



Themen:

Neuigkeiten von den Frauenbeauftragten (Teil 1 und 2) / ab S. 20

Der Werkstatttrat in Berlin / S. 35

Großes Sommerfest mit Zirkus / ab S. 44

Impressum:

Bonner Werkstätten Lebenshilfe Bonn gemeinnützige GmbH
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222/83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de

Redaktion:

Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie
Personal der Bonner Werkstätten, Elternbeirat und
Claudia Körber-Ziemer (freie Mitarbeiterin)

Ansprechpartnerin:

Zentral: Anna Topo
kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

Satz und Layout:

Druckvorstufe Werk 3 Meckenheim

Beiträge, die mit vollem Namen der Verfasser
gekennzeichnet sind, geben ausschließlich deren
persönliche Meinung wieder.
Bei Leserzuschriften behalten wir uns das Recht –
auch auszugsweise – zum Abdruck vor.

Hinweis:

Bei Rückfragen und Anmerkungen melden
Sie sich bitte unter
Tel.: 02222/83 02-0

Werkstattrat:

Werkstattrat Werk 1: Heiko Derichsweiler
Christiane Klein
Daniel Siegmund
Marco Toelke

Werkstattrat Werk 2: Manfred Annas
Mario Assmann
Karla Bethmann
Sebastian Görgens

Werkstattrat Werk 3: Julia Lellek
Tobias Schaetzer
Alexander Stolz

Vorsitzende: Julia Lellek
Stellvertretung: Mario Assmann

Frauenbeauftragte: Nadja Ortmeyer (Vorsitz / Werk 3)
Melanie Schmidt (Stv. / Werk 2)

Elternbeirat:

Werk 1 – Hersel	
Barbara Schumacher	0228/25 42 75
Dr. Helmut Kötting	0228/44 11 84

Werk 2 – Bonn-Beuel	
Monika Dieckmann	0228/62 37 02
Manfred Vogt (stellv. Sprecher)	0228/48 02 17

Werk 3 – Meckenheim	
Gerhard Bank	02226/52 24
Hans-Ulrich Lellek (Sprecher)	0228/25 22 06

Bereich Berufliche Bildung / Garten- und Landschaftsbau	
Monika Hartmann (stv. Sprecherin)	0228/23 87 43
Karin Jansen	0228/33 05 45

E-Mail: elternbeirat@bonnerwerkstaetten.de

HINWEIS:

Ihre Adresse hat sich geändert oder Sie möchten unsere Zeitung zukünftig nicht mehr erhalten?

Dann schreiben Sie bitte an:
Bonner Werkstätten gGmbH
Redaktion **Werkstatt:Aktuell**
Allerstraße 43
53332 Bornheim-Hersel

Oder senden Sie eine E-Mail an: redaktion@bonnerwerkstaetten.de
Vielen Dank!

Wenn nicht anders gekennzeichnet, liegen sämtliche Bildrechte für Fotos und Grafiken bei
den Bonner Werkstätten gGmbH.

Kurz notiert:



SCHICHTWECHSEL: WIR MACHEN MIT

Am **12. Oktober 2023** findet der bundesweite Aktionstag „Schichtwechsel – Neue Perspektiven für mehr Teilhabe“ statt. Die Bonner Werkstätten machen mit!
Weitere Infos: www.bagwfbm.de/page/schichtwechsel



ELTERNINFORMATIONENABEND

Alle Eltern und Sorgeberechtigten sind herzlich zum Elterninformationsabend am **19. Oktober 2023** in Werk 1 in Bornheim-Hersel (Allerstraße 43) eingeladen. Wir beginnen um 18:00 Uhr.

ABSCHLUSSFEIER BERUFLICHE BILDUNG (BBB)

In feierlichem Rahmen wird den Absolventinnen und Absolventen der Beruflichen Bildung (BBB) am **30. November 2023** in Werk 2 in Bonn-Beuel (Röhfeldstraße 3–5) ihr Zertifikat überreicht.

ADVENTS-BASAR

Besuchen Sie unseren Advents-Basar in Werk 3 (Meckenheim, Am Alten Stauwehr 14–16) am **2. Dezember 2023**. Beginn: 15:00 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

Die Streitschlichter in den Bonner Werkstätten



Werk 1:

Daniel Siegmund, AB Verpackung / Konfektionierung
Daniela Schnellenbach, AB Elektronik
Stephanie Platz, AB Verpackung / Konfektionierung

Dieter Groß, AB Verpackung / Konfektionierung
Michael Ihde, AB Elektronik

Werk 2:

Markus Schneider, AB Verpackung / Konfektionierung

Werk 3:

Raphaela Grabowski, AB MDL

Liebe Leserinnen und Leser,

gemeinsam Entscheidungen entwickeln, Einfluss nehmen und an Ereignissen teilhaben – kurz: Partizipation ist uns im Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn/Bonner Werkstätten sehr wichtig. Dies bringen wir auf vielen externen sowie internen Veranstaltungen zum Ausdruck. So sind wir immer wieder gerne beim „Tag der Begegnung“ mit dabei (Seite 51), um die Themen Inklusion, Teilhabe und Vielfalt stärker in der Öffentlichkeit zu verankern. Zu einer großen Gemeinschaftsaktion gehörte in diesem Jahr ebenfalls die Teilnahme am „Treffen der Werkstattträte“ in Berlin, die mit einem 2-tägigen Seminar vor Ort und dem Besuch anderer Werkstätten verbunden war (Seite 35). Als Vertrauensperson unterstützte Frank Lindemann den Werkstatttrat bis zu seiner Verabschiedung in diesem Jahr fast zwei Jahrzehnte lang (Seite 30). Stabilität und Vertrauen kennzeichneten die vorbildliche Zusammenarbeit. Dafür setzen wir uns in allen unseren Gremien auch weiterhin ein.

Als Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn wachsen wir mehr und mehr zusammen. So fordert die enge Verzahnung unter anderem auch eine organisatorische Anpassung in den Bonner Werkstätten: Die Position der Geschäftsbereichsleitung „Teilhabe am Arbeitsleben“ wurde neu eingerichtet. Für diese Funktion konnte Andreas Schuen (Werksleiter Werk 3) als qualifizierte Führungskraft gewonnen werden (Seite 18). Wir freuen uns auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Unregelmäßige Auftragslagen und die schwankenden Belegungen in unserem

Unternehmen sind nach wie vor eine Folge der Pandemie, des Ukrainekrieges und anderer gesellschaftlicher Herausforderungen. Zusätzlich fordern uns äußere Faktoren, wie neue Bestimmungen über Kostenträger und gesetzliche Vorschriften, heraus. Des Weiteren verlangt die Digitalisierung, verbunden mit neu eingeführten Technologien – inklusive Software, von allen Beschäftigten ein hohes Maß an Flexibilität und Veränderungsbereitschaft. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beschäftigten dafür bedanken, dass die vielen Veränderungen alle so engagiert mitgetragen werden.

Im August fand unser großes Sommerfest mit Zirkus statt – ein rundum gelungenes Event! Zahlreiche Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und alle Anwesenden hatten große Freude am bunten Spektakel (Seite 44). Herzlichen Dank an das Orga-Team, das sich für diesen unvergesslichen Tag eingesetzt hat. Und auch der Firmenlauf Ende August, für den es im Vorfeld bereits über 200 Anmeldungen im Unternehmensverbund gab, war ein voller Erfolg. Es war großartig zu sehen, wie viele Mitarbeitende sich diesmal am Lauf beteiligt haben (Seite 47).

Lassen Sie sich von dieser vielfältigen Ausgabe überraschen. Viel Vergnügen beim Lesen!


Andreas Heß
Geschäftsführung



Liebe Leserinnen und Leser!

Einfache Zusammenfassung

Im Unternehmens-Verbund Lebenshilfe und Bonner Werkstätten machen wir viel gemeinsam.

Wir waren zum Beispiel auf dem Tag der Begegnung in Köln und auf dem Treffen der Werkstatt-Räte in Berlin.

Ein gutes Miteinander und viel Vertrauen sind wichtig für uns.

18 Jahre hat Frank Lindemann als Vertrauens-Person den Werkstatt-Rat unterstützt.

Das ist eine lange Zeit.

Die Zusammen-Arbeit war immer sehr gut.

Seit Juni gibt es die Geschäfts-Bereichs-Leitung

Teilhabe am Arbeitsleben in den Bonner Werkstätten.

Andreas Schuhen ist der neue Leiter.

Er ist auch der Werks-Leiter von Werk 3 in Meckenheim.

Wir haben mal mehr Aufträge und mal weniger Aufträge.

Wir möchten gerne immer gleich viele Aufträge haben.

Daran arbeiten wir.

Die gesetzlichen Vorschriften haben sich geändert.

Es gibt neue Bestimmungen über Kosten-Träger.

Auch die Digitalisierung im Unternehmen verlangt von allen viel.

Alle machen toll mit. Vielen Dank.

Unser Sommer-Fest mit Zirkus in Werk 1 war ein voller Erfolg.

Viele Besucher sind gekommen.

Im August fand auch der Bonner Firmen-Lauf statt.





Aktuelles 3

Kurz notiert 3

Die Streitschlichter in den
Bonner Werkstätten 3

Vorwort 4

Mein Arbeitsplatz in einer Minute 8

Die Feststellungs-Pflicht 9

Abkürzungen der neuen Arbeits- und
Unternehmensbereiche im Überblick 10

Werkstattleben 11

Installation der Photovoltaik-Anlage: Grundstein
für nachhaltige Energie in Werk 2 gelegt 11

Die Teilhabepanung mit Vivendi aus drei
unterschiedlichen Perspektiven 12

Neue Arbeitsfelder im Arbeitsbereich
Medienservice 16

Werkleiter Andreas Schuhen übernimmt
Geschäftsbereichsleitung 18

Neuigkeiten von den Frauenbeauftragten (Teil 1):
Regionaltreffen bei der Lebenshilfe in Aachen 20

Neuigkeiten von den Frauenbeauftragten (Teil 2):
Umfrage zum neuen Sportangebot für Frauen in
Werk 3 22

Neue Freizeitangebote für
Werkstattmitarbeitende aus Meckenheim 24

IHK-Präsident Stefan Hagen besucht Werk 1
in Bornheim-Hersel 25

Fachkräfte für Vorbeugung und Schutz in der
Eingliederungshilfe 26

Botschafterinnen und Botschafter für Vorbeugung
und Schutz vor Gewalt –
Wir wollen, dass es allen gut geht! 28

Abschied von Vertrauensperson
Frank Lindemann 30

Gestaltung eines Herbst-Mandalas 31

Erfolgreiche Produkt-Gestaltung durch
Werkstattmitarbeiter Anton Mahlon 32

Neue Projektgruppe auftragsunabhängige
Arbeit „Handarbeit Wolle“ 34

Der Werkstatttrat in Berlin 35

Buntes Miteinander im VilleTreff 38



Mein beruflicher Werdegang in den Bonner Werkstätten – Ursula Fuß berichtet	40	Unser Ausflug zum Hangelarer Flugplatz	60
Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Achtruth im Porträt	42	„Vom Markt auf den Tisch“ – Kochveranstaltung am Samstag	62
Großes Sommerfest mit Zirkus und vielen Attraktionen in Werk 1	44	Ursula Fuß und Hans Dieter Listing aus dem Redaktionsteam verabschiedet	64
Firmenlauf 2023 – Werkstatt in Bewegung	47		
Katja Kottowski aus Werk 2 stellt sich vor	48	Unterhaltung	65
Uwe Viernich: „Ich habe geheiratet!“	49	Buch-Empfehlung: „Mein Leben in deinem“ von Jojo Moyes	65
Das Karnevalsmotto für 2023/24 steht fest	50		
Die Bonner Werkstätten auf dem Tag der Begegnung in Köln	51	Nachruf(e)	66
Integratives Drachenboot-Festival am Fühlinger See – 2. Platz für Team „Bon(n)fire“	52		
Ausflug zum Trampolinspringen in den „Sprung.Raum“ nach Troisdorf	53		
Unterrichtsgruppe „Lesen, Schreiben, Rechnen“ beim Biobauern Palm in Hersel	54		
Ausflug in den Kletterwald nach Brühl	56		
Wandertour mit Lamas	58		

Die nächste Ausgabe der **Werkstatt:Aktuell** erscheint im Dezember 2023.
Bitte senden Sie uns Ihre Artikel bis zum **31. Oktober 2023** zu.

Mein Arbeitsplatz in einer Minute

Einfache Zusammenfassung

Agnes Kansy arbeitet seit 20 Jahren in den Bonner Werkstätten in Werk 3 in Meckenheim.

Sie verpackt Pflege-Artikel und Kosmetik-Artikel im Arbeitsbereich Verpackung und Konfektionierung.

Sie arbeitet auch viel am PC.

Agnes mag das gute Arbeits-Klima in der Werkstatt.



Mein Name ist Agnes Kansy. Seit fast 20 Jahren bin ich bei den Bonner Werkstätten beschäftigt und arbeite in der Verpackung und Konfektionierung von Werk 3 in Meckenheim. Dort verpacke ich Pflege- und Kosmetikartikel.

Außerdem arbeite ich am PC und fordere bei der Verwaltung Lieferscheine an.

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß, was auch an dem guten Arbeitsklima liegt.

Agnes Kansy
Werkstattmitarbeiterin
Verpackung und Konfektionierung
Werk 3

ADVENTS-BASAR

am Samstag, 2. Dezember 2023
von 15:00 Uhr – 18:00 Uhr

in Werk 3
Am Alten Stauwehr 14–16
53340 Meckenheim



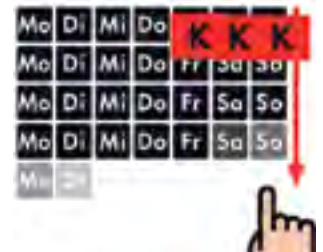
Die Feststellungs-Pflicht

Für die ersten 3 Krankheits-Tage brauchen Sie keine AU.
Samstag und Sonntag zählen mit.

Wenn Sie länger als 3 Kalender-Tage krank sind,
müssen Sie auf jeden Fall zum Arzt.

Der Arzt muss feststellen:

- dass Sie krank sind.
- wie lange Sie wahrscheinlich krank sind.



Das nennt man Feststellungs-Pflicht.

Sie müssen die Werkstatt informieren, wie lange **genau** Sie krank sind.



In Ausnahmefällen kann die Werkstatt schon ab dem 1. Krankheits-Tag eine eAU verlangen. Die Werkstatt muss Sie darüber vorher informieren.

**Wenn eine AU abläuft und Sie weiterhin krank sind,
brauchen Sie eine neue AU.**

Es ist nicht möglich, sich nochmal ohne AU krank zu melden.

Die Redaktion der Bonner Werkstätten

Liebe Leserinnen und Leser der **Werkstatt:Aktuell!**

Bitte **sammeln Sie weiterhin ausgeschnittene Briefmarken**. Geben Sie diese Ihrer Tochter/Ihrem Sohn mit dem Vermerk „**zu Händen von Herrn Friedhelm Olligschläger, Verwaltung Werk 2**“ mit in die Werkstatt. Von ihm werden die Marken nach Bethel weitergegeben.

Vielen Dank von der Redaktion.



Abkürzungen der neuen Arbeits- und Unternehmensbereiche im Überblick

Einfache Zusammenfassung

Manche Bereiche in der Werkstatt haben neue Namen und neue Abkürzungen. Wie die Abkürzungen heißen, steht unten in der Liste.

Seit über einem Jahr haben einige Arbeits- und Unternehmensbereiche der Bonner Werkstätten neue Namen – und somit auch neue Abkürzungen.

Hier noch einmal alle Abkürzungen der neuen Bereichsbezeichnungen im Überblick:

Bereichsbezeichnung	Abkürzung
AB für altersangepasste Arbeit	AB A
AB für Heilpädagogisches Arbeiten	AB HPA
AB Medienservice, Druckprodukte und Lettershop	AB MDL
AB Holzverarbeitung	AB HOLZ
AB Lager und Logistik	AB LAG
AB Metallverarbeitung	AB MET
AB Textilverarbeitung	AB TEX
AB Verpackung und Konfektionierung	AB VERP
AB Verpflegungsmanagement	AB VPFM
Begleitende Dienste – Sozialer Dienst	BD SD
Begleitende Dienste – Heilpädagogischer Dienst	BD HPD
Begleitende Dienste – Sport	BD SPO
Begleitende Dienste – Zugangsmanagement	BD ZM
Leistungsmanagement	LM

AB = Arbeitsbereich

Installation der Photovoltaik-Anlage: Grundstein für nachhaltige Energie in Werk 2 gelegt

Einfache Zusammenfassung

In Werk 2 in Bonn-Beuel hat der Aufbau von einer Photovoltaik-Anlage begonnen.

Die Anlage ist 690 Quadrat-Meter groß.

Eine Photovoltaik-Anlage wandelt Sonnen-Licht in elektrische Energie um.

In Werk 2 wird dann der Strom direkt hergestellt.

Es ist so viel Strom, wie 32 Einfamilien-Häuser mit 4 Personen in 1 Jahr verbrauchen.

Die Bonner Werkstätten setzen sich für die Umwelt ein.



In Werk 2 wurde mit den Installationsarbeiten für eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) begonnen. Montiert wurde eine Unterkonstruktion, diese dient dazu, die großflächigen Module aufzunehmen.

Eine Photovoltaik-Anlage wandelt Sonnenlicht in elektrische Energie um. Speziell die Arbeitsbereiche Verpflegungsmanagement (AB VPFM) und Metallverarbeitung (AB MET) profitieren von der lokal hergestellten Energie, da hier energieintensive Prozesse stattfinden.

Die Gesamtanlage wird voraussichtlich im September einsatzbereit sein, eine Gesamtfläche von 690 m² beinhalten und nach ersten Berechnungen 129.000 kWh pro Jahr produzieren. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 32 Einfamilienhäusern (4-Personen-Haushalt).

In jedem Fall der richtige Weg in eine saubere und nachhaltige Zukunft für uns im Unternehmensverbund Bonn/Bonner Werkstätten.

Christian Schmidt
Werksleitung
Werk 2

Die Teilhabeplanung mit Vivendi aus drei unterschiedlichen Perspektiven

Einfache Zusammenfassung

Der ganze Unternehmens-Verbund Lebenshilfe Bonn nutzt das Computer-Programm Vivendi.
Vivendi hilft dabei, alles Wichtige über die Arbeit aufzuschreiben.
Besonders die Teilhabe-Planung ist wichtig.
Die Pläne werden immer überprüft, damit alles gut funktioniert.
Anfang des Jahres haben wir die Teilhabe-Pläne in Vivendi übertragen.
Das war viel Arbeit, aber wir haben es geschafft.
Gleichzeitig haben wir die Teilhabe-Förderung verbessert.
Wir prüfen regelmäßig, wie gut wir arbeiten.
Bald wird auch die Pflege-Dokumentation in Vivendi genutzt.
Wir bieten Schulungen für die Mitarbeiter an.
Wir haben auch bald mehr Tablets.
Das macht die Arbeit mit Vivendi leichter.
Das Vivendi-Team arbeitet eng mit der Pädagogischen Leitung zusammen.

1. Vivendi – wo stehen wir?

Vivendi wird als Branchensoftware inzwischen im gesamten Unternehmensverbund der Lebenshilfe Bonn eingesetzt.

Für unsere tägliche Arbeit in der Werkstatt ist neben der korrekten Anwesenheitsdokumentation vor allem die Dokumentation unserer Leistungen und Angebote in Vivendi PD von großer Bedeutung, Kernprozess ist hierbei die Teilhabeplanung. Anfang des Jahres waren alle Teilhabepläne, die bisherigen Förderpläne, in Vivendi übertragen – eine umfangreiche Leistung, die mit viel Engagement und hohem zeitlichen Einsatz umgesetzt wurde. Gleichzeitig mit dem Systemwechsel wurde auch der Prozess der Teilhabeförderung selbst durch einige zusätzliche Komponenten an die aktuellen Qualitätsanforderungen angepasst.

Durch regelmäßige Evaluationen wird der Teilhabe-prozess immer wieder in seiner Wirksamkeit überprüft und bewertet, wir erreichen so ein hohes Maß an Transparenz und sind auch im Kontext von behördlichen Prüfungen schnell aussagefähig.

Neben der Entwicklung eines breiten Angebotes an verschiedenen Schulungsformaten wird die Implementierung einer systematischen Leistungsdokumentation für den Bereich Pflege der nächste Schritt in der Anwendung von Vivendi PD sein. Durch den vermehrten Einsatz von mobilen Endgeräten bzw. Tablets möchten wir die praktische Anwendung im Arbeitsalltag weiter erleichtern.

Isabel Torres-Ehm
Pädagogische Leitung/Prokuristin



2. Die Teilhabeplanung mit Vivendi – Herausforderungen

Inhaltlich wird im Teilhabeplan die gesamte Ziel- und Maßnahmenplanung hinterlegt und die lückenlose Durchführung von Maßnahmen nachgewiesen. In festgelegten regelmäßigen Abständen wird die Wirksamkeit der Planung überprüft, um ggf. Anpassungen vorzunehmen.

Der Ablauf und die Überprüfung sind in den Verfahrensabläufen „Teilhabeplanung“ und „Monitoring“ eindeutig geregelt und festgelegt und stehen, nachdem alle Sozialen Dienste und Bereichsleiter eingehend informiert wurden, allen Beteiligten zur Verfügung. Nach dem Übertrag der ehemaligen Förderpläne werden diese im laufenden Jahr alle aktualisiert und an die Vorgaben des BTHG/BEI NRW angepasst. Dabei ist die Mitbestimmung und Beteiligung des Werkstattmitarbeiters das zentrale Element und die Basis der Planung.

Diese neue Herangehensweise erfordert ein Umdenken und beinhaltet erhebliche Veränderungen für die Gruppenleitungen vor Ort, wobei die ganzheitliche Betrachtung und der individuelle Bedarf des Werkstattmitarbeiters für die Teilhabe am Arbeitsleben im Mittelpunkt steht, an dem sich der Teilhabeplan orientiert und Ziele und Maßnahmen ausrichten.

Um an der Stelle eine gute Unterstützung zu bieten, wurde eine entsprechende Schulung erstellt, die sowohl für neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für regelmäßige Schulungen eingesetzt werden wird. Der Soziale Dienst unterstützt bei Bedarf und ist in den Prozess der Erstellung aktueller Teilhabepläne verantwortlich eingebunden.

An dieser Stelle der Umsetzung wird klar, dass der Zeitaufwand erheblich ist. Neben der Betreuungszeit, die für die Umsetzung der Planung benötigt wird, ist der Zeitaufwand für die entsprechende Dokumentation hoch. Dies hat Auswirkungen auf das tägliche Zeitmanagement der Gruppenleitungen, Betreuungszeit wird zu Dokumentationszeit, was eine besondere Herausforderung für die Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ist.

Wir arbeiten an strukturellen und organisatorischen Lösungen, um den Aufwand zu verringern. Die Entwicklung von Standards und Leitlinien, ggf. auch Optimierungspotenziale in den Abläufen selbst, sind Möglichkeiten hierfür.

Angela Naundorf
Stellvertretende Werksleitung/
Leitung Begleitende Dienste – Sozialer Dienst
Werk 2



3. Die Anwendung von Vivendi im Alltag – wie wird es einfacher?

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bonner Werkstätten in der Anwendung von Vivendi gut zu unterstützen und zu begleiten, erarbeitet das Vivendi-Team gerade ein umfangreiches Schulungs-Konzept. Hierin sind nicht nur regelmäßige Präsenz-Veranstaltungen in den einzelnen Werken, sondern auch diverse Anleitungen und vor allem Video-Tutorials enthalten.

Die Präsenz-Schulungen werden quartalsweise angeboten und beinhalten auch einen Baustein zum EasyPlan, in welchem die Teilhabeplanung beinhaltet ist. Aufbauend hierzu werden unterschiedlichste Video-Tutorials erarbeitet, die einfach zugänglich sind und die wichtigsten Bestandteile der Planung erklären. Hierzu zählen unter anderem das Anlegen, Bearbeiten, Evaluieren und Dokumentieren von Maßnahmen.

Die ersten Videos dieser Art sind bereits über diesen Button auf der ersten Ebene Ihres PCs abrufbar:



Darüber hinaus finden bereits monatlich Sprechstunden in den einzelnen Werken durch die Administratoren und Key-User statt, bei welchen die Gelegenheit besteht, zu allen technischen Fragen Antworten und Erklärungen zu erhalten. Sollte es in einem Bereich besonders herausfordernd werden, wird das Vivendi-Team in Fokusrunden die speziellen Probleme vor Ort mit den Teams bearbeiten. Auch die Möglichkeit, Vivendi über ein Tablet in der PD Web-Version zu nutzen, wird die tägliche Arbeit sicherlich ein Stück leichter machen. Durch die mobile Nutzung tritt eine Zeitersparnis ein und die Dokumentation kann auf diesen Geräten auch per Spracheingabe erfolgen. In allen Bereichen, in welchen diese Lösung bisher getestet wurde, ist sie als hilfreich empfunden worden, und die Tablets werden dort bereits eingesetzt.

Mit all diesen Maßnahmen werden wir dafür Sorge tragen, dass die Umsetzung der Teilhabeplanung in Vivendi den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bonner Werkstätten ein wenig leichter fallen wird. Hierbei darf natürlich die Qualität der Planungen nicht untergehen. Die bestehenden Verfahren werden ständig überprüft und zusätzlich Standards entwickelt, die das Planen leichter machen werden. Hierzu arbeitet das Vivendi-Team eng mit der Pädagogischen Leitung zusammen.

Ansgar Mohler
Anwendungsmanagement Vivendi/
Bereichsleitung Berufliche Bildung (zentral)

FEUERHOLZ



Nadelholz mit einer Restfeuchte unter 12 %

• Raschelsack groß
8–10 kg Kappanschnitte
zum Preis von 3,50 €

Raschelsack mittel
3–4 kg Leisten zum Anfeuern
zum Preis von 3,00 €

Papiertüte 6 dm³
Anmachholz fein gespalten
zu einem Preis von 2,50 €

Das Brennholz kann zwischen 8:00–16:00 Uhr
in Werk 3, Am Alten Stauwehr 14–16,
53340 Meckenheim erworben werden.
Bitte an der Pforte melden.

Neue Arbeitsfelder im Arbeitsbereich Medienservice

Einfache Zusammenfassung

Der Arbeits-Bereich Medien-Service (AB MDL) hat neue Arbeits-Felder.

Zum Beispiel:

Daten-Bank-Bearbeitung,
3D-Erstellung oder
Homepage-Programmierung.

Die Werkstatt-Mitarbeiter lernen die neuen digitalen Möglichkeiten kennen.

Der Arbeits-Bereich Medien-Service soll so Aufträge erhalten.

Auf dem 1. Bild unten ist die Ton-Spur von einer Aufnahme zu sehen.

Eine Werkstatt-Mitarbeiterin liest den Speise-Plan vor.

Sie spielt die Aufnahme in den CABito ein.

Das 2. Bild mit der Frau in Pink zeigt eine Werkstatt-Mitarbeiterin.

Das Bild ist im Computer entstanden.

Die Frau macht Sport mit einem Hula-Hoop-Reifen.

Das letzte Bild zeigt 3 Avatare.

Avatare sind Computer-Personen.

Sie haben die Gesichter von Gruppen-Leitern.

Mit der Umbenennung des Arbeitsbereiches Bürodienste in Arbeitsbereich Medienservice, Druckprodukte und Lettershop (AB MDL) wurden auch die Arbeitsfelder erweitert.

Zum üblichen Druckgeschäft werden die Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nun auch in Datenbankbearbeitung, Audio- und Videomedien, Augmented (AR) und Virtual Reality, 3D-Erstellung und Homepage Programmierung ausgebildet.

Der Arbeitsbereich setzt auf neue digitale Technologien, um der degressiven Auftragslage im Lettershop-Geschäft entgegenzuwirken.

Auf den Bildern kann man eine Tonspur einer Audio-Aufnahme sehen. Eine Werkstattmitarbeiterin nimmt ihre Stimme auf. Sie liest den Speiseplan vor und spielt die Aufnahmen in den CABito.



Eine Tonspur

Das technische Bild mit der Frau in Pink zeigt eine Werkstattmitarbeiterin, die mit einem Hula-Hoop-Reifen Sport macht. Hier wurde sie über ein Video auf dem Computer in 3D abgebildet und animiert.



3D Animation mit
Hula-Hoop-Reifen



Drei Avatare mit Gesichtern von Gruppenleitern

Das letzte Bild zeigt drei Avatare. Avatare sind digitale 3D Personen. Die Gesichter sind Gesichter von Gruppenleitern. In der Mitte steht Kai Gollnik (Begleitende Dienste – Sport) aus Werk 3.

Sandra Brunken
Gruppenleitung
Medienservice, Druckprodukte und Lettershop
Werk 3

SOZIAL/KOMPETENT/LEISTUNGSSTARK – Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk an drei Standorten.

Für die Auftragsabwicklung stehen über 1.100 Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichsten Qualifikationen zur Verfügung. Bei einer Auftragsvergabe können (gemäß § 223 SGB IX) 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Unsere Produktionsbereiche sind:

- Medienservice, Druckprodukte und Lettershop (MDL)
- Elektronik
- E-Recycling
- Garten- und Landschaftsbau
- Holzverarbeitung
- Verpflegungsmanagement
- Lager und Logistik
- Metallverarbeitung
- Textilverarbeitung
- Verpackung und Konfektionierung

UNSER BEREICH MDL



**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222 / 83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de

**IHR PARTNER FÜR
INDUSTRIE UND HANDEL**

Werksleiter Andreas Schuhen übernimmt Geschäftsbereichsleitung

Einfache Zusammenfassung

Andreas Schuhen ist Werks-Leiter in Werk 3.

Seit Juni 2023 ist er Geschäfts-Bereichs-Leiter für den Bereich Teilhabe am Arbeits-Leben.

Er hat jetzt mehr Aufgaben.

Die neue Arbeits-Stelle gibt es, weil die Bonner Werkstätten und die Lebenshilfe Bonn enger zusammenarbeiten.

Andreas Schuhen macht auch noch eine Zusatz-Ausbildung für Führungs-Kräfte.

Und er ist der Beauftragte der Geschäfts-Führung für Arbeits-Schutz, Brand-Schutz und Gesundheits-Schutz.

Andreas Schuhen ist verheiratet und hat 2 Kinder.

Seine Hobbys sind die Familie, Sport, Lesen und Musik.

Zur Person

Andreas Schuhen absolvierte nach seiner Ausbildung zum Elektroinstallateur ein BWL-Studium. Zusatzqualifikationen für Arbeits- und Brandschutz erweiterten sein Profil. Seit 2019 ist er Werksleiter in Werk 3 in Meckenheim und „Beauftragter der Geschäftsführung für Arbeits-, Brand- und Gesundheitsschutz“.

Im Juni 2023 hat Andreas Schuhen die Geschäftsbereichsleitung „Teilhabe am Arbeitsleben“ bei den Bonner Werkstätten übernommen. Zurzeit macht er eine Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Führungskräfte.

Andreas Schuhen hat Prokura für die Werkstatt und die rheinarbeit gGmbH. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Hürth.

Zu seinen Hobbys zählen: Familie, Sport, Lesen und Musik.



Andreas Schuhen

Am 1. Juni 2023 hat Andreas Schuhen die neu eingerichtete Position der Geschäftsbereichsleitung als qualifizierte Führungskraft übernommen. Diese organisatorische Anpassung in den Bonner Werkstätten ist aufgrund des engen Zusammenschlusses mit der Lebenshilfe erforderlich geworden.

Die Redaktion der Bonner Werkstätten hat ihn zu seinen neuen Aufgaben befragt.

Herr Schuhen, warum wurde die Position der Geschäftsbereichsleitung eingerichtet und warum haben Sie sich auf diese Stelle beworben?

Der Geschäftsbereichsleiter „Teilhabe am Arbeitsleben“ soll in enger Abstimmung mit der Geschäftsleitung und den vor Ort tätigen Menschen dafür Sorge tragen, Rahmenbedingungen zu schaffen, um Teilhabe bestmöglich zu gestalten. Er fungiert als Schnittstelle, welche direkt im Geschehen ist und damit jedwede Entwicklung hautnah mitbekommt.

Welche konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben Sie als Geschäftsbereichsleiter?

Als Geschäftsbereichsleiter bin ich verantwortlich für das ganze Thema Teilhabe am Arbeitsleben. Das beinhaltet sowohl die Werkstätten als auch die rheinarbeit gGmbH mit dem JOBSTER.team und dem GRÜNSTER.team.

Welche zusätzlichen Kompetenzen wurden Ihnen übertragen?

Prokura!

Wie sieht die Koordination und Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und den Werksleitern in Werk 1 und 2 nun genau aus?

Wir sind in ständigem Austausch und telefonieren jeden Tag (meistens mehrfach). Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Regelterminen. Zum Beispiel Jours fixes, Leitungsrunden oder auch die Termine der Geschäftsleitung. Die Liste ist allerdings noch viel länger.

Sie haben ein volles Arbeitsprogramm als Geschäftsbereichsleiter, Werksleiter sowie als „Beauftragter der Geschäftsführung für Arbeits- und Gesundheitsschutz“.

Sie absolvieren zusätzlich noch eine Weiterbildung (SPZ). Welche Strategien setzen Sie ein, um die verschiedenen Anforderungen effektiv zu erfüllen?

Ich versuche mich sehr gut zu organisieren. Das ist aus meiner Sicht das A und O, um erfolgreich und zuverlässig arbeiten zu können. Außerdem kann ich nach der Arbeit bei meiner Familie oder beim Sport sehr gut abschalten. Das hilft bei der Regeneration ungemein.

Wo liegt persönlich Ihr größtes Interesse am Spektrum Ihrer Aufgaben?

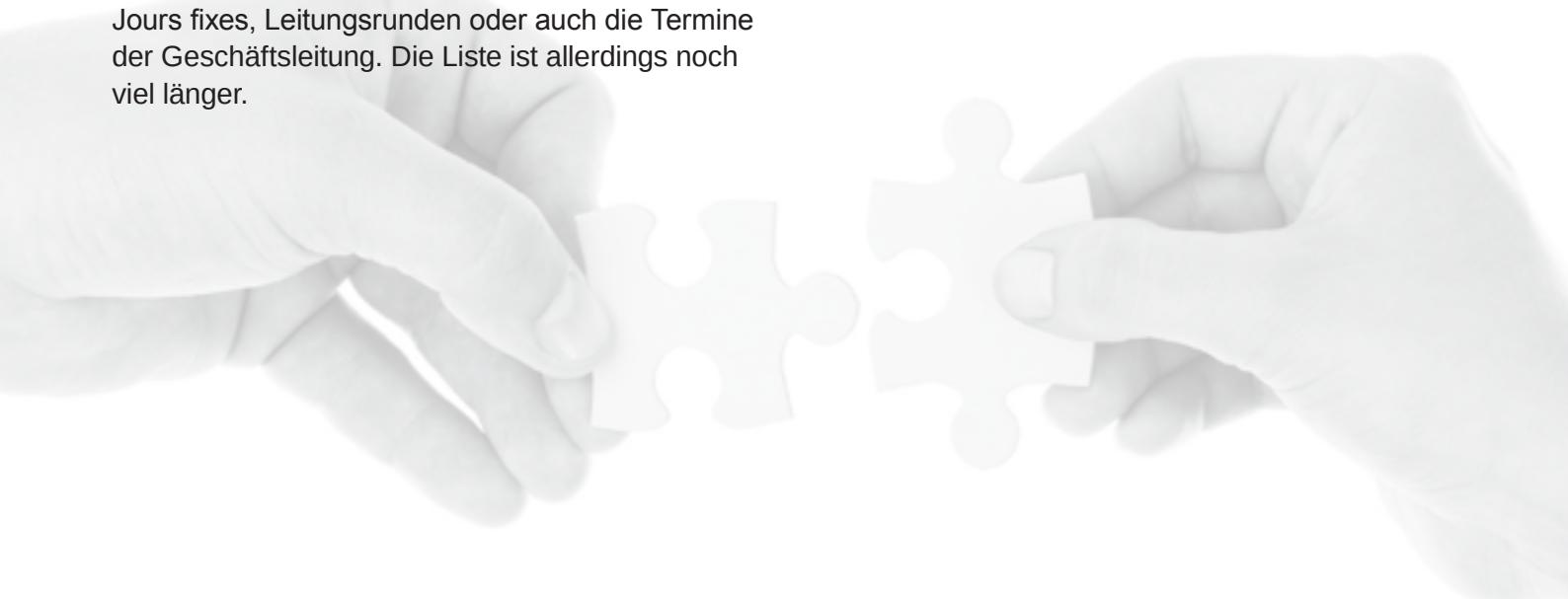
Ich arbeite sehr gerne mit verschiedenen Menschen zusammen und möchte gerne gemeinsam etwas verändern. Das kann ich hier sehr gut umsetzen und dafür bin ich den Bonner Werkstätten sehr dankbar.

Bitte ergänzen Sie den folgenden Satz: Als Geschäftsbereichsleiter setze ich mich zukünftig vor allem dafür ein, ...

... dass wir uns gemeinsam kontinuierlich weiterentwickeln!

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Redaktion der Bonner Werkstätten



Neuigkeiten von den Frauenbeauftragten (Teil 1): Regionaltreffen bei der Lebenshilfe in Aachen

Einfache Zusammenfassung

Im Mai gab es ein Regional-Treffen der Frauen-Beauftragten.

Die Lebens-Hilfe Aachen hat die Frauen-Beauftragten eingeladen.

Auch die Frauen-Beauftragten der Bonner Werkstätten Nadja Ortmeyer und Melanie Schmidt waren dabei.

Dagmar Buchwald hat beide begleitet.

Sie ist ihre Vertrauens-Person.

Die Frauen sprachen über ihre Erfahrungen. Zum Beispiel:

- über die Aufgaben der Frauen-Beauftragten
- über das „Weibernetz“. Hier haben sich Frauen zusammengetan, um sich besser für Frauen einzusetzen.
- vom Frauen-Tag

Es gab Infos über den Verein zur anonymen Spuren-Sicherung.

Der Verein hilft vergewaltigten Frauen.

Es gab Infos über die Arbeit von **SistaS**.

SistaS ist eine Abkürzung und bedeutet: sicher, stark und selbstbestimmt.

Eine Führung durch die Räume der Lebenshilfe Aachen gab es auch.

Im Arbeits-Bereich Kunst-Werkstatt konnten die Gäste sehen, wie die Kunst-Werke der Werkstatt-Mitarbeiter entstehen.

Nach langer Zeit fand wieder ein Regionaltreffen der Frauenbeauftragten statt. Die Lebenshilfe Aachen hatte die Frauenbeauftragten am 9. Mai 2023 zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Deshalb waren auch Nadja Ortmeyer und Melanie Schmidt nach Aachen gefahren. Dagmar Buchwald begleitete sie, weil sie die Vertrauensperson der beiden Frauenbeauftragten ist. An diesem Tag kamen die Frauenbeauftragten aus verschiedenen Werkstätten zusammen.

Norbert Zimmermann, der Geschäftsführer der Lebenshilfe Aachen, begrüßte die Gäste und

berichtete kurz, seit wann die Frauenbeauftragten der Werkstatt in Aachen ihre Arbeit aufgenommen haben.

Am weiteren Vormittag fand ein längerer Erfahrungsaustausch statt, dabei wurde über diese Themen gesprochen:

- Geklärt wurde die Frage, welche **Aufgaben** Frauenbeauftragte haben.
- Berichtet wurde von einem **Frauen-Café**, das veranstaltet wurde, als Frauenbeauftragte in einer Werkstatt gerade neu gewählt worden waren.



Erfahrungsaustausch der Frauenbeauftragten bei der Lebenshilfe in Aachen

- Das „**Weibernetz**“ wurde erwähnt. So nennen sich verschiedene Vereine von Frauen, die sich zusammengeschlossen haben, um sich besser für bestimmte Angelegenheiten von Frauen einsetzen zu können.
- Jemand stellte den „**Verein zur anonymen Spurensicherung**“ vor. Die Mitglieder helfen vergewaltigten Frauen.
- Wir erfuhren auch von der Arbeit, die „**SistaS**“ macht. Das ist eine Abkürzung, die für sicher, stark und selbstbestimmt steht. Und genauso sollten Frauen sein.
- Sogar vom **Frauentag** war die Rede. Der Frauentag findet **jedes Jahr am 8. März** statt. An diesem Tag wird gefeiert, dass die Frauen heute die gleichen Rechte haben wie die Männer. Das war nämlich lange Zeit gar nicht selbstverständlich. Manche Frauenbeauftragte verteilen an diesem Tag Blumen.
- Auch Conny Huppe kam zu Wort. Sie arbeitet in der **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)**. In der LAG treffen sich gewählte Frauen, die die Frauenbeauftragten der anderen Werkstätten in wichtigen Angelegenheiten vertreten.
- Außerdem erzählten einige Frauenbeauftragte, wie sie Frauen in ihrer Werkstatt unterstützen.



Kunstwerk aus dem Arbeitsbereich Kunstwerkstatt (Lebenshilfe Aachen)

Nach dem Mittagessen berichtete Melanie Schmidt, unsere stellvertretende Frauenbeauftragte, den interessierten Frauenbeauftragten von ihrer Arbeit bei den Bonner Werkstätten. Sie erklärte auch, wie man im Internet Kurzfilme aus den verschiedenen Arbeitsbereichen der Bonner Werkstätten finden kann. Natürlich zeigte sie auch das Video vom Arbeitsbereich Service in Werk 2, weil hier ihr Arbeitsplatz ist.

Zum Abschluss führte die Lebenshilfe Aachen die Frauen durch ihre die Werkstatt. Beeindruckend war der Arbeitsbereich Kunstwerkstatt. Hier konnten die Gäste den Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern über die Schulter schauen und ihnen beim Zeichnen zusehen. Die Bilder sind so gut, dass von ihnen Drucke angefertigt und verkauft werden.

Demnächst soll es wieder ein Regionaltreffen geben und natürlich wollen Nadja Ortmeyer und Melanie Schmidt gerne wieder dabei sein.

Dagmar Buchwald
Ehem. stv. Werksleitung/
Leitung der Begleitenden Dienste
Werk 3

Neuigkeiten von den Frauenbeauftragten (Teil 2): Umfrage zum neuen Sportangebot für Frauen in Werk 3

Einfache Zusammenfassung

Nächstes Jahr gibt es in Werk 3 wieder Sport-Angebote für Frauen.

Die Frauen-Beauftragten Nadja Ortmeier und Melanie Schmidt setzen sich für mehr Sport-Gruppen für Frauen ein.

Sie haben eine Umfrage gemacht.

Die Frauen haben sich 4 Sport-Arten ausgesucht:

Boxen

Basket-Ball

Frauen-Fußball

Karate

Im nächsten Jahr soll es in Werk 3 wieder ein Sportangebot für Frauen geben. Manche Frauen trauen sich zum Beispiel nicht, sich zum Fußball anzumelden, weil Männer sehr hart schießen können. Deshalb soll es eine Gruppe geben, in der nur Frauen Sport machen.

Die beiden Frauenbeauftragten Nadja Ortmeier und Melanie Schmidt haben gesagt, dass sie mithelfen möchten, dass jede Frau den Sport machen kann, der ihr gefällt. Sie haben deshalb in einer Frauensprechstunde in Werk 3 eine Umfrage durchgeführt.

Die Sportlehrerin Claudia Theymann kennt sich in vielen Sportarten gut aus. Sie sagte, dass sie mit den Frauen Fußball oder Basketball spielen könnte. Es könnte auch eine Frauengruppe geben, in der man das Boxen oder Karate lernt.

Ladies aufgepasst! Das sind eure Ergebnisse:

Bei der Umfrage in Werk 3 haben die Frauen die Sportarten gewählt, die sie gerne gemeinsam mit anderen Frauen trainieren möchten:



Nadja Ortmeier
Frauenbeauftragte



Melanie Schmidt
stv. Frauenbeauftragte

Boxen	9 Stimmen
Basketball	5 Stimmen
Frauenfußball	4 Stimmen
Karate	2 Stimmen

Außer diesen Angeboten haben sich die Frauen folgende Sportarten gewünscht:

Kegeln (4 Stimmen), Gymnastik mit Ball (1), Tischtennis (2), Kickboxen (1), Laufen/Joggen (1).

Die Frauen aus dem Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten (AB HPD) haben an der Umfrage nicht teilgenommen, weil sie ein anderes Training bekommen. Manche Werkstattmitarbeiterinnen waren an diesem Tag nicht da und dürfen noch eine Stimmkarte ausfüllen. Manche Frauen haben gesagt, dass sie gerne in einer Gruppe trainieren möchten, in der auch Männer dabei sind.

Die Sportart Boxen hat die meisten Stimmen erhalten. Sie wird im Januar 2024 in der Schnupperwoche in Werk 3 angeboten. Die Frauen können sich dann in ihrer Wunschsportgruppe anmelden.

Dagmar Buchwald
Ehem. stv. Werksleitung/
Leitung der Begleitenden Dienste
Werk 3



Sie suchen einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt?

Viele interessante Jobangebote für Menschen mit einer Behinderung finden Sie unter: www.jobster.team/jobboerse.

Gerne beraten wir Sie auch und unterstützen Sie bei der Bewerbung.

JOBSTER.team

Allerstraße 43

53332 Bornheim

Telefon: 02222/8302-734

Mail: info@jobster.team

www.jobster.team



Neue Freizeitangebote für Werkstattmitarbeitende aus Meckenheim

Einfache Zusammenfassung

Der Verein **Wir für Inklusion** hat die Werkstatt-Mitarbeiter in Werk 3 besucht. Sie haben erklärt, wie die Freizeit schöner wird.

Die Werkstatt-Mitarbeiter in Meckenheim haben von ihren Freizeit-Aktivitäten erzählt. Sie hatten viele gute Ideen.

Die Vorschläge wurden aufgeschrieben.

Dann konnten sich die Werkstatt-Mitarbeiter einen Vorschlag aussuchen.

Viele wollten am liebsten grillen.

Es wurde ein Team gebildet, das alles für ein Grill-Fest plant.

Das Team hat sich im Juni getroffen.

Der Verein möchte weitere Freizeit-Aktionen machen.

Das finden alle gut.

Am 1. Juni 2023 fand ein besonderes Treffen in Werk 3 statt. Vom Verein „Wir für Inklusion“ kamen Elke Steckenstein, Birgit Wortmann und Klaus Brouers mit einer guten Idee ins Werk. Sie haben Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die in Meckenheim wohnen, neue Möglichkeiten angeboten, um ihre Freizeit schöner zu gestalten. Es sind ungefähr 20 Werkstattmitarbeitende zum Treffen gekommen. Zuerst fragte Elke Steckenstein, wie die Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter momentan ihre Freizeit verbringen. Viele haben sich gemeldet und von ihren Freizeitaktivitäten erzählt.

Danach wurden die Werkstattmitarbeitenden gefragt, welche Aktivitäten sie gerne in ihrer Freizeit unternehmen würden. Alle hatten gute Ideen und so wurden viele Vorschläge gesammelt und aufgeschrieben. Dann wurde es spannend. Elke Steckenstein forderte die Teilnehmenden auf, sich einen Vorschlag auszusuchen. Danach wurde abgestimmt, welche Freizeitaktivität zuerst geplant

werden soll. Die meisten Stimmen hat das Grillen bekommen. Deshalb durften die Meckenheimer Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beim Planen und Vorbereiten eines Grillfestes mitmachen.

Das Planungs- und Vorbereitungsteam hat sich am 21. Juni 2023 um 10:00 Uhr im Erdgeschoss des Gebäudes Mrusek getroffen. Die Meckenheimer freuten sich über die tolle Idee von Elke Steckenstein, Birgit Wortmann und Klaus Brouers. Die Vertreterinnen und Vertreter vom Verein „Wir für Inklusion“ wollen noch weitere Freizeitaktionen organisieren. Da kann man nur sagen: Die haben ja richtig Glück, diese Meckenheimer.

Dagmar Buchwald
Ehem. stv. Werksleitung/
Leitung der Begleitenden Dienste
Werk 3

IHK-Präsident Stefan Hagen besucht Werk 1 in Bornheim-Hersel

Einfache Zusammenfassung

Stefan Hagen ist der Präsident der Industrie- und Handels-Kammer in Bonn (IHK). Er hat die Werkstatt in Bornheim-Hersel besucht.

In der Werkstatt in Werk 1 hat er mit Geschäfts-Führer Andreas Heß einen Rund-Gang gemacht.

Er hat zum Beispiel den Arbeits-Bereich Garten- und Landschaftsbau besichtigt. Und er hat viel Zeit im Arbeits-Bereich Heilpädagogisches Arbeiten (AB HPA) verbracht.

Die Besichtigung, die Arbeit und die Leistungen in der Werkstatt fand Stefan Hagen gut.

Am 12. Juli 2023 besuchte Stefan Hagen, Präsident der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg (IHK), Werk 1 in Bornheim-Hersel. Während seines Besuches wurde er von Geschäftsführer Andreas Heß begleitet, der ihm einen detaillierten Einblick in das Leistungsspektrum der Werkstatt vermittelte.

Der Rundgang begann im Garten- und Landschaftsbau, bevor es dann in die Arbeitsbereiche E-Recycling, Elektronik sowie Verpackung und Konfektionierung (AB VERP) ging. Besondere Aufmerksamkeit schenkte der IHK-Präsident dem Arbeitsbereich Heilpädagogisches Arbeiten (AB HPA), wobei er den Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern direkt an ihrem Arbeitsplatz über die Schulter schauen konnte. Neben der breiten Palette an Arbeitsmöglichkeiten in Werk 1 konnte Stefan Hagen hautnah miterleben, was hier geleistet wird. Weiterhin fand ein intensiver Austausch über den Fachkräftemangel und die Verbesserung der Chancen für Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten statt.

Ergänzend informierte ihn Andreas Heß über das umfangreiche Portfolio der Lebenshilfe Bonn. Stefan Hagen war sichtlich begeistert von dem



Stefan Hagen (2. v. r.) mit Andreas Heß (links), Werkstattmitarbeiterin Christiane Klein (Mitte) und Vartan Sarkissian (rechts) im AB Elektronik

Leistungsspektrum und dem Potenzial des Unternehmensverbundes Lebenshilfe Bonn/Bonner Werkstätten.

Die Redaktion der Bonner Werkstätten

Fachkräfte für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe

Einfache Zusammenfassung

Gewalt-Schutz für Menschen mit Beeinträchtigung ist wichtig.

Die Lebenshilfe Bildung NRW bietet seit 2019 eine Weiter-Bildung an.

Sie heißt „Fach-Kraft für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungs-Hilfe“.

2019 hat Martina Karwig aus dem Bereich Heilpädagogisches Arbeiten die Weiter-Bildung gemacht.

Andreas Müller vom Heilpädagogischen Dienst und Frank Scheider von der Lebenshilfe Bonn haben die Weiter-Bildung 2021 gemacht.

Seit 2022 macht auch Kristin Ketels die Weiter-Bildung.

Die Weiter-Bildung hat 8 Lern-Einheiten.

In den Lern-Einheiten geht es zum Beispiel um Vorbeugung von Gewalt und um Gewalt-freie Sprache.

Am Ende gibt es eine Prüfung mit einer Haus-Arbeit und einem Schulungs-Konzept.

Die Fach-Kräfte sind dann Ansprech-Partner im Unternehmen.

Sie helfen dabei, Gewalt zu verhindern.

Die Fach-Kräfte haben noch 2 Haupt-Ziele:

Die Zusammen-Arbeit mit anderen Organisationen zu stärken.

Und Menschen mit Beeinträchtigung in Gewalt-Schutz zu schulen.

Damit auch sie helfen können, dass keine Gewalt entsteht.

Im Zuge der gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen zum Thema Gewaltschutz für Menschen mit Beeinträchtigung bot die Lebenshilfe Bildung NRW 2019 zum ersten Mal die Zertifikats-Weiterbildung „Fachkraft für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe“ an. Seitdem wurde diese Weiterbildungsreihe insgesamt dreimal angeboten, bei jedem Durchgang nahm auch mindestens eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Unternehmensverbundes Lebenshilfe Bonn/Bonner Werkstätten teil.

2019 begann Martina Karwig, Bereichsleitung im Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten (AB HPA) in Werk 3 die Ausbildung. 2021 folgten Andreas Müller, Heilpädagogischer Dienst (BD HPD) in Werk 2, und Frank Scheider, Fachkraft für Vorbeugung und Schutz bei der Lebenshilfe Bonn, Bereich Soziale Teilhabe (Wohnen). Seit 2022 befindet sich Kristin Ketels, Präventionsbeauftragte des Unternehmensverbundes Lebenshilfe Bonn, ebenfalls in der Ausbildung zur Fachkraft.

Die Weiterbildung besteht aus acht je dreitägigen Modulen, die Abschlussprüfung umfasst eine Hausarbeit sowie die Erstellung eines Schulungskonzeptes.

Die acht Module umfassen u. a. folgende Themen:

- Die Betrachtung der verschiedenen Ebenen von Gewalt(-prävention),
- das Thema Risikoanalyse und Bestandteile eines Schutzkonzeptes,
- rechtliche Grundlagen und ethische Fragestellungen,
- Trauma bei Menschen mit Beeinträchtigung,
- Menschenwohl,
- gewaltfreie Kommunikation,
- Nachsorge sowie
- Beratungskompetenzen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung folgender Spannungsfelder, mit denen sich kritische Situationen bis hin zu Gewaltphänomenen konkreter analysieren lassen:

- Würde – Demütigung
- Anerkennung – Missachtung
- Partizipation – Isolation
- Resonanz – Entfremdung

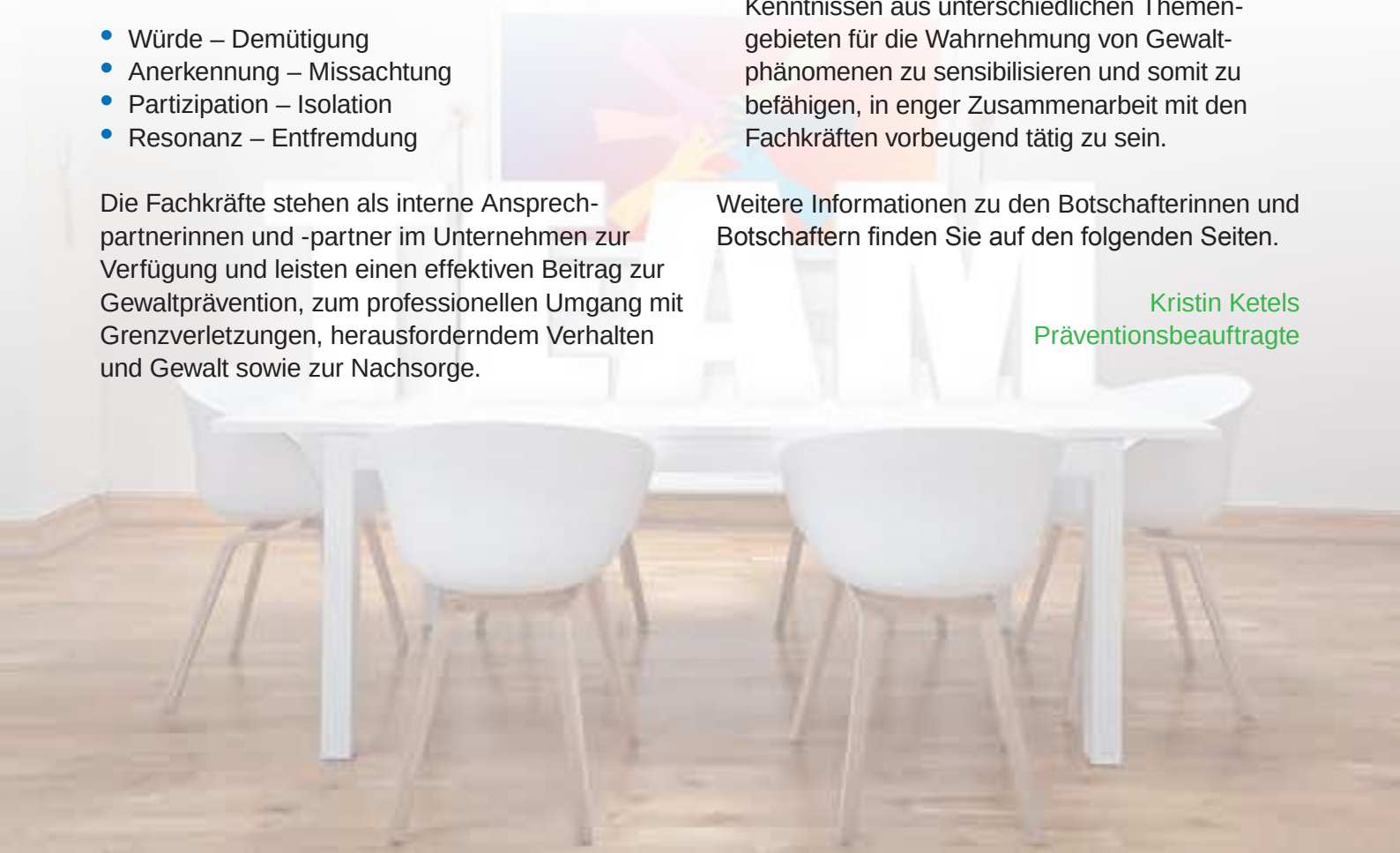
Die Fachkräfte stehen als interne Ansprechpartnerinnen und -partner im Unternehmen zur Verfügung und leisten einen effektiven Beitrag zur Gewaltprävention, zum professionellen Umgang mit Grenzverletzungen, herausforderndem Verhalten und Gewalt sowie zur Nachsorge.

Zudem gibt es zwei Hauptziele, die die Fachkräfte verfolgen:

1. Netzwerkarbeit: Während der Ausbildung werden mit weiteren Teilnehmerinnen/Teilnehmern und den entsprechenden Geschäftsführungen Kooperationsvereinbarungen geschlossen. Die Kooperationspartner der Bonner Werkstätten sind die Rurtalwerkstätten der Lebenshilfe Düren sowie die Lebenshilfe Wohnen Aachen. Die Zusammenarbeit ermöglicht die Öffnung nach außen sowie die Möglichkeit, gemeinsam Konzepte/Ideen zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln, „blinde Flecken“ zu erkennen und zu überwinden und im Ernstfall gegenseitige Unterstützung zu bieten. Im Fokus steht dabei immer das Thema Menschenwohl.
2. Die Ausbildung von Menschen mit Beeinträchtigung zu Botschafterinnen und Botschaftern für Gewaltprävention: Ziel der Schulung ist es, Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch die Vermittlung von Kenntnissen aus unterschiedlichen Themengebieten für die Wahrnehmung von Gewaltphänomenen zu sensibilisieren und somit zu befähigen, in enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften vorbeugend tätig zu sein.

Weitere Informationen zu den Botschafterinnen und Botschaftern finden Sie auf den folgenden Seiten.

Kristin Ketels
Präventionsbeauftragte



Botschafterinnen und Botschafter für Vorbeugung und Schutz vor Gewalt – Wir wollen, dass es allen gut geht!

Einfache Zusammenfassung

Die Bonner Werkstätten haben Botschafterinnen und Botschafter zum Schutz vor Gewalt ausgebildet.

Die Werkstatt-Mitarbeiter haben gelernt, was man bei Gewalt machen kann. Und wie man sich vor Gewalt schützen kann.

Die Fach-Kräfte zur Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungs-Hilfe Martina Karwig und Andreas Müller waren bei der Ausbildung mit dabei.

Jetzt hat jedes Werk mindestens eine Botschafterin oder einen Botschafter.

Wir wollen, dass es allen in den Werkstätten gut geht.



Ausgebildete Botschafterinnen/Botschafter für Vorbeugung und Schutz mit den Fachkräften (von links nach rechts): Andreas Müller, Keneth Schneider, Lutz Sehlbach, Nina Terlunen (zurückgetreten), Ilka Funke, Maurice Wencek, Martina Karwig

Die Bonner Werkstätten haben gemeinsam mit der Lebenshilfe Aachen e.V. und den Rurtalwerkstätten Lebenshilfe Düren gGmbH Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu Botschafterinnen und Botschafter für Vorbeugung und Schutz vor Gewalt ausgebildet. Begleitet wurde die Ausbildung in den Bonner Werkstätten durch die Fachkräfte zur Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe von Martina Karwig und Andreas Müller.

Fünf neue Botschafterinnen und Botschafter haben am 2. März 2023 ihre Ausbildung abgeschlossen.

Somit gibt es jetzt insgesamt acht ausgebildete Botschafterinnen/Botschafter. Weitere drei Botschafterinnen und Botschafter stehen kurz vor dem Abschluss der Ausbildung.

In unserer Ausbildung haben wir viel darüber gelernt, was alles Gewalt sein kann. Zum Beispiel jemanden beschimpfen, beleidigen, auslachen oder Angst machen. Aber auch jemanden anfassen, der das nicht will, oder blöde Sprüche machen, zum Beispiel über Sex. Leider gibt es auch körperliche Gewalt, wie zum Beispiel, wenn jemand kratzt,

spuckt oder sogar schlägt. Das alles wollen wir in den Bonner Werkstätten nicht. Wir wollen, dass es allen gut geht. Deshalb gibt es uns als Botschafterinnen und Botschafter. Wir schauen genauer hin und sind Ansprechpartnerinnen und -partner für alle Werkstattmitarbeitenden.

Wir wollen bewusst machen: „Was ist Gewalt?“, aber auch Hilfe anbieten: „Was kann ich tun, wenn Gewalt passiert?“.

Insgesamt gibt es jetzt in allen Werken der Bonner Werkstätten Botschafterinnen und Botschafter für Vorbeugung und Schutz.

Hinweis: Vieles zum Thema Gewalt kann man auch schon auf dem CABito nachlesen. Bei Fragen, spricht uns an!

Werk 1



Keneth Schneider



Lutz Sehlbach



Maurice Wencek

Werk 2



Mario Assmann



Karla Bethmann



Markus Schneider

Werk 3



Ilka Funke

Die Botschafterinnen/Botschafter und Fachkräfte für Vorbeugung und Schutz in der Eingliederungshilfe der Bonner Werkstätten

Abschied von Vertrauensperson Frank Lindemann

Einfache Zusammenfassung

Frank Lindemann hat 22 Jahre im Sozialen Dienst in Werk 1 gearbeitet.

18 Jahre war er Vertrauens-Person für den Werkstatt-Rat.

Er hat die Werkstatt-Mitarbeiter mit Rat und Tat unterstützt.

Frank Lindemann verlässt die Bonner Werkstätten.

Er hat eine neue Aufgabe.

Geschäfts-Führer Andreas Heß und die Pädagogische Leiterin Isabel Torres-Ehm bedankten sich bei Frank Lindemann für seine wertvolle Arbeit.

Auch Mario Assmann wünschte Frank Lindemann im Namen des Werkstatt-Rates alles Gute.

Die neuen Vertrauens-Personen für den Werkstatt-Rat sind Sandra Brunken und Anja Becker.

Am 16. Juni 2023 wurde Frank Lindemann als langjährige Vertrauensperson des Werkstattrates verabschiedet. Er war über 22 Jahre Mitarbeiter im Sozialen Dienst in Bornheim-Hersel.

Frank Lindemann war auch 18 Jahre als Vertrauensperson für den Werkstatttrat tätig. Er stand diesem immer mit Rat und Tat beiseite und begleitete den Werkstatttrat bei allen Anliegen. Auch Fortbildungen und Tagungen unterstützte Frank Lindemann über die Jahre hinweg. Er verlässt die Bonner Werkstätten, um einer anderen Aufgabe nachzugehen.



Lob und Anerkennung für Frank Lindemann (mit Blumenstrauß)

Andreas Heß, Geschäftsführer des Unternehmensverbundes, und Isabel Torres-Ehm, Pädagogische Leitung, bedankten sich bei Frank Lindemann für seine wichtige und wertvolle Aufgabe. Auch Mario Assmann wünschte Frank Lindemann im Namen des gesamten Werkstattrates alles Gute. Gleichzeitig bedankte sich die Geschäftsführung bei Sandra Brunken und Anja Becker, die zurzeit als Vertrauenspersonen für den Werkstatttrat da sind.

Frank Lindemann erhielt zum Abschied Blumen und einige Geschenke des Werkstattrates. Es entstand außerdem noch ein gemeinsames Erinnerungsfoto. Im Anschluss daran wurde der Abschied mit ein paar belegten Brötchen und Getränken gefeiert.

Insgesamt blickt Frank Lindemann auf eine spannende Zeit zurück. Er wird seine Aufgabe als Vertrauensperson in sehr positiver Erinnerung behalten. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

Anja Becker
Begleitende Dienste – Sozialer Dienst/
Vertrauensperson des Werkstattrates
Werk 2

Gestaltung eines Herbst-Mandalas



Das Mandala stammt von Werkstattmitarbeiterin Katja Leitner (Werk 1)

Erfolgreiche Produkt-Gestaltung durch Werkstattmitarbeiter Anton Mahlon

Einfache Zusammenfassung

Anton Mahlon arbeitet in Werk 3 in Meckenheim.

Im Arbeits-Bereich Mediendesign, Druckprodukte und Lettershop (AB MDL).

Er ist 38 Jahre alt. Bei den Bonner Werkstätten ist er schon 20 Jahre.

Er gestaltet viele Produkte. Zum Beispiel Stuhl-Schilder, Geburtstags-Karten und Plakate für die Bonner Werkstätten. Das Gestalten von Produkten macht ihm Spaß. Er ist sehr kreativ.

Die Arbeit mit den Medien-Programmen findet er leicht.

Seine Arbeiten zeigt er auch auf Instagram.

Jetzt arbeitet er an einem Lehr-Buch für den Bereich Berufliche Bildung (BBB).

Er möchte gerne mal in einer Grafik-Firma den Profis zusehen.

Anton wohnt in Bonn.

Seine Hobbys sind Schach, Poker, Fuß-Ball und Krimis gucken.

Zur Person

Anton Mahlon ist schon seit 20 Jahren bei den Bonner Werkstätten beschäftigt. Er ist im Arbeitsbereich Medienservice, Druckprodukte und Lettershop (AB MDL) in Werk 3 in Meckenheim tätig. Alles rund um das Thema Gestaltung hat er sich bei den Bonner Werkstätten selbst beigebracht. Auf YouTube holt er sich gerne Anregungen. Anton Mahlon ist 38 Jahre alt und ledig. Er wohnt in Bonn. Seine Hobbys sind Schach, Poker, Fußball und Fernseh-Krimis gucken.



Anton Mahlon

Herr Mahlon, alles rund um das Thema Gestaltung/Design gehört zu Ihren wichtigsten und liebsten Aufgaben in Ihrem Job. Woran arbeiten Sie aktuell?

Ich arbeite aktuell an einem Lernbuch für den Berufsbildungsbereich (BBB) Mediendesign, Druckprodukte und Lettershop (MDL).

Wo haben Sie Ihre kreativen Fähigkeiten und Kenntnisse erworben?

Ich habe meine kreativen Fähigkeiten auf der Arbeit und auf YouTube gelernt.

Welche besonderen Herausforderungen müssen Sie in Ihrem Arbeitsbereich meistern? Was fällt Ihnen hier leicht? Was eher schwer?

Der Umgang mit den Medienprogrammen fällt mir leicht. Mir fällt es schwer, mich selber zu korrigieren, wenn ich was designe, was mir dann nicht so gefällt.

Gibt es bestimmte Technologien oder Tools, die Ihrer Meinung nach die Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderungen im Designbereich verbessert haben?

Nein. Design hat nichts mit Augensteuerung zu tun. Ich arbeite mit Programmen wie ein normaler Mediengestalter oder Grafiker.

Können Sie ein Beispiel für ein Projekt nennen, das Sie besonders erfolgreich abgeschlossen haben?

Ich hatte einige sehr schöne Projekte. Zum Beispiel: Stuhlschilder, Geburtstagskarten und Plakate für die Bonner Werkstätten usw. Meine Arbeiten kann man auf Instagram anschauen.



Welche Trends oder Entwicklungen sehen Sie zukünftig auf sich zukommen?

Ich glaube, dass zukünftig die Bedienbarkeit der Programme noch einfacher wird. Auch die Hilfsmittel haben sich in den letzten Jahren stark verbessert und es wird mehr Möglichkeiten in der Zukunft geben. Ich habe den Wunsch, mal in einer Grafikfirma den Profis beim Gestalten zuzusehen. Ich glaube, dass ich da noch einiges lernen kann.

Gibt es ein Lieblingsprojekt oder möchten Sie etwas noch mal ganz besonders gerne designen?

Eigentlich alles.

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Redaktion der Bonner Werkstätten



... gestaltet von Anton Mahlon

Zum Geburtstag, zu Weihnachten oder einfach so: **Das Kochbuch** der Bonner Werkstätten mit vielen gesammelten Rezepten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist immer eine gute Geschenkidee!

Das Buch ist für 30 € in Werk 3 in Meckenheim (Am Alten Stauwehr 14–16) erhältlich.

Neue Projektgruppe auftragsunabhängige Arbeit „Handarbeit Wolle“

Einfache Zusammenfassung

Bald wird es wieder kälter.

Im Arbeits-Bereich für Heilpädagogisches Arbeiten in Werk 3 wird fleißig gestrickt: Mützen, Loops, Schals und Stirn-Bänder.

Damit niemand frieren muss.

Mit Strick-Ringen und Strick-Maschinen können die Werkstatt-Mitarbeiter schnell warme Sachen stricken.

Diese kann man dann auf den Festen der Bonner Werkstätten kaufen.

Die Werkstatt-Mitarbeiter freuen sich über die neue Arbeit.

„Der Winter kann kommen“, denn im Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten (AB HPA) in Werk 3 wird nun fleißig gestrickt. Hier entstehen mithilfe von Strickringen und Strickmaschinen Mützen, Loops, Schals sowie Stirnbänder und bald vielleicht auch noch andere schöne wollige Sachen, die dann auf den Festen der Bonner Werkstätten erworben werden können.

Die Strickhilfen sorgen dafür, dass man in relativ kurzer Zeit etwas herstellen kann, ohne Gefahr zu laufen, eine Masche zu verlieren. Aber Obacht!

Auch hier ist Konzentration gefragt! Kurbelt man zum Beispiel in die falsche Richtung, so gibt es Laufmaschen.

Die Werkstattmitarbeitenden freuen sich über diese neue Arbeit und sind stolz auf die Projekte, die daraus entstehen.

Sandra Kess
Gruppenleitung

Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten
Werk 3



Fertige Mütze



Stricken mit dem Strickring

Der Werkstatttrat in Berlin

Einfache Zusammenfassung

Im Mai 2023 trafen sich die Werkstatt-Räte aus ganz Deutschland in Berlin. Auch Vertreter vom Werkstatt-Rat der Bonner Werkstätten waren 2 Tage dabei: Daniel Siegmund aus Werk 1, Mario Assmann aus Werk 2 und Tobias Schaetzer aus Werk 3.

Sie haben die Berliner Werkstätten (BWB) besucht und Erfahrungen ausgetauscht. Der Werkstatt-Rat der BWB hat einen Sozial-Fonds. Fonds bedeutet: Geld für besondere Ausgaben.

Von dem Geld können Werkstatt-Mitarbeiter zum Beispiel Brillen oder Hilfs-Mittel bekommen.

Der Werkstatt-Rat Union Sozialer Einrichtungen (USE) hat alle noch zum Abend-Essen eingeladen.

Es gab auch eine große Demo der Werkstatt-Räte in Berlin. 3.000 Menschen demonstrierten auf dem Bundes-Tags-Platz für gute Arbeit und gutes Geld. Sie hatten Triller-Pfeifen und Plakate dabei.

Auch Mario Assmann hatte eine Triller-Pfeife.

Nach der Demo besichtigte der Werkstatt-Rat das Brandenburger Tor und das jüdische Denkmal. Tobias Schaetzer erklärte die Sehenswürdigkeiten.

Am Abreise-Tag besuchten alle noch eine ehemalige Blinden-Werkstatt. Sie heißt heute Bürsten-Werkstatt.

Vom 25. Mai bis zum 27. Mai 2023 waren der Werkstatttrat vertreten durch Daniel Siegmund (Werk 1), Mario Assmann (Werk 2) und Tobias Schaetzer (Werk 3) in Berlin. Sie machten sich ab Bonn Hauptbahnhof mit dem Zug auf den Weg. In Berlin angekommen ging es direkt nach dem Check-in im Hotel auf den Alexander-Platz. Hier trafen sie sich zum Abendessen mit dem Werkstatttrat „Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH“ (USE). Während des Abendessens tauschten sie Erfahrungen aus und stellten sich gegenseitig Fragen. Herr Apelt, stellvertretender Werkstatttrat der USE, lud den Werkstatttrat der Bonner Werkstätten ein, sich während der zwei Tage die ehemalige Blindenwerkstatt anzuschauen.

Am nächsten Morgen ging es ganz früh zu den Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BWB) am Westhafen. Dort wurden Mario Assmann, Daniel Siegmund und Tobias Schaetzer vom Geschäftsführer, der Vertrauensperson und dem Werkstatttrat der BWB-Werkstätten begrüßt. Auch hier teilten sie Erfahrungen aus und stellten sich Fragen zu der Werkstatt.

Bei den BWB-Werkstätten arbeiten überwiegend Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung. Insgesamt sind den BWB-Werkstätten in ganz Berlin zwölf Standorte angegliedert. Am Westhafen befindet sich der Hauptstandort. Der BWB-Werkstatttrat hat ein sehr interessantes



Besuch in der BWB-Werkstatt, Werkstattträte und Vertrauensperson sowie BWB-Sportlehrer

Model zur Unterstützung der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Er verwaltet einen Sozialfonds. Dieser Sozialfonds kann begrenzt Gelder an die Werkstattmitarbeitenden vergeben, wenn diese zum Beispiel eine Brille, eine Orthese oder ein anderes Hilfsmittel benötigen.

Nach dem Gespräch konnte sich der Werkstatttrat der Bonner Werkstätten noch die Arbeitsbereiche

der BWB-Werkstatt am Westhafen anschauen. Sie erhielten einen Einblick in die Bereiche der Beruflichen Bildung, Kfz-Aufbereitung, Montage, Verpackung/Konfektionierung und Lager. Die Werkstatt hat sogar einen ganz neuen Sportraum, der uns von einem Sportlehrer gezeigt wurde.



Mario Assmann auf der Demonstration vor dem Bundestag

Nach dem Mittagessen fuhr der Werkstatttrat zum Bundestagsplatz und demonstrierte dort zusammen mit den anderen Werkstattträten Deutschlands für „Gute Arbeit, gutes Geld!“. Ungefähr 3.000 Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus ganz Deutschland versammelten sich hier mit Trillerpfeifen und Plakaten. Einige hielten laute Reden.

Nach der Demonstration besichtigte der Werkstatttrat das Brandenburger Tor und das jüdische Denkmal. Tobias Schaetzer erzählte eine Menge über die Sehenswürdigkeiten. Die politischen Vorträge hatte er zu Hause vorbereitet.



Handbürste „Berliner Bär“ (gefertigt in der Blindenwerkstatt)

Am Abreisetag besichtigte der Werkstatttrat noch die ehemalige Blindenwerkstatt in der Oranienstraße. Diese wurde früher als Arbeits- und Wohnstätte bewirtschaftet und ist heute als die „Bürsten-Werkstatt“ bekannt. Einige blinde Menschen arbeiten dort noch, jedoch insgesamt mehr psychisch beeinträchtigte Menschen sowie Rentnerinnen und Rentner. Neben dem



Der Werkstatttrat am Brandenburger Tor

Arbeitsbereich der Bürstenmanufaktur sind die Arbeitsbereiche Flechten, Tischlern, Töpfern, Floristik, Malern, Schachtelmacher und der Bildungsbereich dort ansässig. Zur USE gehören neben der Oranienstraße noch weitere 20 kreative Außenstellen. Darunter auch ein kleiner Zoo.

Sandra Brunken
Vertrauensperson des Werkstatttrates
Gruppenleitung
Medienservice, Druckprodukte und Lettershop
Werk 3

Buntes Miteinander im VilleTreff

Einfache Zusammenfassung

Das VilleHuus in Lengsdorf ist eine große Wohn-Anlage.

Hier leben viele Menschen: junge und alte.

Manche brauchen viel Betreuung, manche brauchen wenig Betreuung.

Der VilleTreff ist der Ort, wo sich alle treffen können.

Es ist ein Nachbarschafts-Raum und ein Ort der Begegnung.

Alle können kommen.

Freundschaften werden gefördert.

Im VilleTreff finden viele Aktionen und Veranstaltungen statt.

Es gibt zum Beispiel:

- ein TreffCafé
- einen KreativTreff
- das VilleGrün:
Aktionen im Garten
- eine Frühjahrsputz-Aktion
- eine Valentinstags-Aktion

An den Aktionen können alle teilnehmen.

Eine pädagogische Fach-Kraft unterstützt die, die Hilfe brauchen.

Das VilleHuus in Bonn-Lengsdorf ist eine Mehr- generationenwohnanlage in der Menschen mit unterschiedlichem Betreuungsbedarf leben. Die einzigartige Wohnmöglichkeit für Menschen mit

Beeinträchtigung im VilleHuus ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen der VEBOWAG (Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG) und der Lebenshilfe Bonn, die im Jahr 2018 entstand.

Im VilleHuus wurde auch ein gemeinsamer Nachbarschaftsraum, der sogenannte „VilleTreff“, geschaffen, um inklusive Begegnungen für alle Mieterinnen und Mieter sowie Menschen aus der Nachbarschaft zu ermöglichen. Der VilleTreff, als Herzstück der Wohnanlage, schafft ein lebendiges Miteinander und ermöglicht den Austausch aller, ungeachtet ihrer individuellen Beeinträchtigungen. Eine pädagogische Koordinationskraft der Lebenshilfe unterstützt und motiviert dabei diejenigen, die Hilfe benötigen. Durch diese Unterstützung werden alle ermutigt, sich bei der Organisation und Mitgestaltung der Freizeitangebote entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten einzubringen.

Durch verschiedene Freizeit- und Bildungsangebote sowie die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen finden die Menschen zueinander. Die Bildung von Freundschaften werden gefördert sowie der Aufbau von sozialen Netzwerken. Das ist gelebte Inklusion!

Im VilleTreff finden das ganze Jahr über viele spannende Aktionen statt. Hier sind einige Beispiele, die wir gerne vorstellen möchten:

TreffCafé

Es gibt immer etwas zu bereden! Und in vertrauter Atmosphäre werden schnell Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen.

KreativTreff

Basteln, werkeln, malen – jeder kann kreativ sein! Besonders die Holzaktionen sind sehr beliebt. Ein Highlight sind die kreativen Schlüsselbretter.

VilleGrün

Der große Sinnesgarten im VilleHuus grünt und blüht. Er lädt zum Verweilen und einem entspannten Miteinander an der frischen Luft ein.



© Lebenshilfe Bonn

Frühjahrsputz-Aktion / Valentinstags-Aktion

Es gibt feste Programmpunkte, doch auch „Sonderaktionen“ sorgen für reichlich Abwechslung. Beliebt ist beispielsweise die große Frühjahrsputz-Aktion oder auch die Valentinstags-Aktion! Immer getreu dem Motto „Liebe ist alles“.

Schauen Sie einfach mal im VilleTreff vorbei, wenn Sie in der Nähe sind. Lernen Sie uns kennen. Alle sind herzlich willkommen!

Möchten Sie Kontakt zum VilleTreff aufnehmen?
Dann können Sie gerne eine E-Mail an ville.treff@lebenshilfe-bonn senden.

Anna Topo
Marketing Unternehmenverbund

Mein beruflicher Werdegang in den Bonner Werkstätten – Ursula Fuß berichtet

Einfache Zusammenfassung

Ursula Fuß hat 27 Jahre bei den Bonner Werkstätten gearbeitet.

Nun geht sie in Rente.

1995 hat Ursula bei den Werkstätten angefangen.

Sie war 1 Jahr in der Näherei in Werk 2 tätig.

Lange Jahre war sie in der Montage.

Sie hat auch die Post gemacht und am Computer gearbeitet.

Die Arbeit machte Ursula Spaß.

Texte für die Werkstatt-Zeitung hat sie auch geschrieben.

Zum Beispiel über die Freizeiten.

Sie hat noch bei Firmen-Läufen mitgemacht.

Ursula wünscht allen Werkstatt-Mitarbeitern viel Erfolg bei der Arbeit.



Ursula Fuß

Eines Tages kam Frau Markgraf aus der Näherei zu uns in den Arbeitsbereich (AB) und holte sich ein paar Leute in die Näherei. Dort durften wir dann in fertig gestrickte cremefarbene Mützen rosafarbene Fäden in die Maschen fädeln, sodass am Ende alles wie eine Fellmütze aussah. Diese wurden für ein Frühlings- oder Sommerfest am Wochenende in Hersel benötigt. Am folgenden Montag ging ich wieder in den Trainingsbereich zurück.

Nach einiger Zeit bekam ich die Gelegenheit, in die PC-Gruppe zu Herrn Hommel zu gelangen. Ein Mitarbeiter half mir am Anfang bei den Einstellungen für die Programme. Das Schreiben war kein Problem. Die Betreuer hätten mich gerne behalten. Leider musste ich die Abteilung wieder verlassen, weil die Werkstattmitarbeiter wieder aus dem Urlaub kamen und somit die Abteilung voll besetzt war. Also ging ich erneut in den Trainingsbereich zurück.

Schließlich konnte ich wieder in die Näherei. Dort lernte ich, was und wie man mit einer Nähmaschine umgeht. Am Anfang tat ich mich schwer mit den Arbeiten. Nach einer Weile klappte es wie am Schnürchen, auf Oberhemden an die Taschen Schildchen zu nähen. Die Hemden wurden aus der Verpackung geholt und ausgebreitet, sodass man an die Taschen ein Schildchen nähen konnte. Danach wurde das Hemd wieder gefaltet

Mein Name ist Ursula Fuß. Ich fing am 1. Juni 1995 im Trainingsbereich der Bonner Werkstätten bei Herrn Mindnich an. Dort lernte ich die Firma Blanke Armaturen kennen. Für die Firma zogen wir einen Dichtungsring auf silberne Verschraubungen mit Gewinde. Danach folgten Produkte der Firma Bepanthen. Erst wurden die Kartonagen vorgefaltet und auf die Seite gestapelt. Anschließend wurden die Produkte in die vorbereiteten Plätze im Karton gestellt. Dann kam eine Pappe zum Fixieren der Produkte darauf.

und in die Verpackung zurückgepackt. Die Betreuerin war erstaunt, dass ich die Hemden so gut falten konnte.

Dann kam mein damaliger neuer Chef, Herr Kattwinkel, in die Näherei zu meiner Chefin und sprach mit ihr. Anschließend kam er zu mir und fragte, ob ich Lust hätte, bei ihnen mitzumachen. Sie würden Drucksachen für den Deutschen Bundestag verteilen. Ich ging zu ihm in den AB. Das war im Jahr 1996 und lief bis 1998.

Eines Tages bekamen wir von der Firma Oligo den Auftrag, eine Lampe in Wolkenform zu bauen. Das heißt, sie bekam Drähte und Verkabelungen. Es war eine dunkelblaue Metallplatte mit Löchern für die Drähte. Nach der Montage wurde die Lampe an die Firma zurückgeschickt. Dann kam eine neue Aufgabe. Es war die Firma Andernach. Für sie durften wir einen Präsentationsordner mit Informationen für Bedachungen zusammenstellen. Wir hatten einen Musterordner, nach dem wir uns die Unterlagen zusammenstellten. Es waren Dachschindeln und Preise in den unterschiedlichsten Ausführungen. Eine der Dachschindeln nannte sich „Biberschwanz“.

Es folgte ein Auftrag der Firma Hertie. Wir sollten Banner auf Länge schneiden. Es waren unterschiedliche Motive. Das hieß: Mein Chef stand an einem Tisch und schnitt mit einem Heißschneider die Fahnen auf Maß. Wir Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nahmen uns ein paar Fahnen an den Tisch. Dort hatten wir ein doppelseitiges Klebeband, welches auf den oberen und unteren Teil der Fahne kam. Danach wurden diese auf

Pappbandrollen gewickelt und später eingepackt. Dann hatte ich das Glück, Dienst an der Pforte zu tun. Hier empfing ich die Besucherinnen und Besucher, ich rief in den entsprechenden Bereichen an und sagte Bescheid. Es kam noch die Post hinzu: Briefe und Päckchen öffnen und den Tagesstempel aufdrücken. Schließlich konnte ich vorne am PC für die Betreuerinnen und Betreuer des Sozialen Dienstes auch die Berichte schreiben.

Während der Jahre kamen noch einige Freizeiten dazu, darüber habe ich einige Berichte für die Werkstattzeitung geschrieben. Es waren immer zwei schöne Wochen und die Betreuerinnen und Betreuer suchten uns tolle Ziele aus. Dann kamen noch Tagestouren dazu. Besuch eines Zoos, Grillen, Weihnachtsfeiern in Oberkassel in der Jupp-Gassen-Halle für das ganze Werk. Wir wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. In späteren Jahren fanden die Feiern im Werk selber statt. Ich habe auch noch einige Firmenläufe mitgemacht. Ferner kamen noch einige Rezept- und Buchvorschläge dazu, die ich für die Werkstattzeitung verfasst habe.

Nun habt ihr einen kleinen Einblick in meine 27-jährige Zugehörigkeit zur Firma bekommen. Ich hoffe, dass es ein interessanter Einblick ist und ihr selber auch einmal auf eine so lange Firmenzugehörigkeit zurückblicken könnt. Viel Erfolg wünsche ich euch.

Ursula Fuß
Werkstattmitarbeiterin Metallverarbeitung/Montage
Werk 2

Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Achtruth im Porträt

Einfache Zusammenfassung

Helmut Achtruth ist seit über 30 Jahren im Aufsichtsrat der Bonner Werkstätten.

Seit 25 Jahren ist er der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Das ist ein Ehren-Amt.

Helmut Achtruth bekommt für seine Arbeit kein Geld.

Als Aufsichtsrats-Vorsitzender hat er viel Verantwortung.

Ein freundliches und Respekt-volles Miteinander ist ihm wichtig.

Für seine Aufgaben setzte er sich mit Hingabe und viel Herz ein.

Helmut Achtruth nahm auch an Presse-Veranstaltungen und Feiern teil. Zum Beispiel überreichte er die Abschluss-Zeugnisse an die Teilnehmer der Beruflichen Bildung (BBB).

Es wird noch eine Feier für Helmut Achtruth geben.

Helmut Achtruth hat die Entwicklung der Bonner Werkstätten über drei Jahrzehnte mitgeprägt. Seit nunmehr 25 Jahren steht er als Vorsitzender des Aufsichtsrates an der Spitze und hat diese Aufgabe stets als Herzensangelegenheit betrachtet. Sein Engagement geht dabei deutlich über die traditionellen Grenzen ehrenamtlicher Tätigkeit hinaus.

Helmut Achtruths langjährige Erfahrung und sein unermüdliches Engagement machen ihn zu einer



Senats-Regionaltreffen 2017 mit Helmut Achtruth (rechts)

herausragenden Persönlichkeit in unserem Unternehmen.

Bereits seit 1992 hat Herr Achtruth den Weg der Bonner Werkstätten maßgeblich beeinflusst. Von Anfang an waren ihm eine positive Arbeitsatmosphäre sowie ein respektvolles Miteinander wichtig. Doch seine Vision reichte weiter: Er hatte stets den Blick auf zukunftsorientierte Führungskonzepte gerichtet. Mit einer beeindruckenden Kombination aus sozialem Engagement und betriebswirtschaftlichem Know-how – geprägt durch seine frühere Rolle als Leiter für den Bereich Personal und Service bei der VAW aluminium AG (Bonn) – hat er die Entwicklung der Bonner Werkstätten zum heutigen Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn entscheidend mit unterstützt.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender umfasst ein breites Spektrum an Aufgaben. Neben den formalen Verpflichtungen wie der Leitung von Aufsichtsratssitzungen, der Einberufung von Gesellschafterversammlungen und der Bewertung von Lageberichten, hat er

gemeinsam mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern dafür gesorgt, dass das Leitbild der Lebenshilfe entsprechend gelebt wird. Die Gestaltung der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen lag ihm dabei besonders am Herzen. Seine Präsenz und sein offenes Ohr für die Anliegen der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben mit dazu beigetragen, eine Atmosphäre der Wertschätzung und des Vertrauens zu schaffen.

Durch regelmäßige Werksrundgänge und Empfänge, die Teilnahme an Presseterminen, Festen oder Zeugnisübergaben, wie beispielsweise

an die Absolventinnen und Absolventen im Bereich der Beruflichen Bildung, erzielte Helmut Achtruth zusätzlich eine beeindruckende Außenwirkung.

Der Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn wird Herrn Achtruth in einer Feierstunde noch gesondert danken und würdigen. In der kommenden Ausgabe der **Werkstatt:Aktuell** werden wir ausführlich über sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Aufsichtsratsvorsitzender berichten.

Wilhelm Eppstein
Vorstandsvorsitzender
Lebenshilfe Bonn



25-jähriges Dienstjubiläum (2017)



Helmut Achtruth (2. v. l.) während eines Besuchs im Arbeitsbereich Verpackung und Konfektionierung



Übergabe der Zertifikate im BBB (2017) mit Helmut Achtruth (Mitte)



Helmut Achtruth (2. v. r.) begrüßt die Gäste auf dem Zirkusfest (2012)

Großes Sommerfest mit Zirkus und vielen Attraktionen in Werk 1

Einfache Zusammenfassung

In Werk 1 gab es ein tolles Sommer-Fest.

Das Thema für das Fest war Zirkus. Der Zirkus Proscho hat ein großes Zirkus-Zelt aufgebaut.

Im Zirkus-Zelt traten Jongleure, Akrobaten und Clowns in bunten Kostümen auf.

Auch Werkstatt-Mitarbeiter haben sich verkleidet und traten im Zirkus auf.

Die Tanz-Gruppen aus Werk 1 und 2 haben getanzt.

Es gab viele Stände. Zum Beispiel einen Foto-Stand oder einen Waffel-Stand.

Es gab auch Informations-Stände. Und einen Stand mit eigenen Produkten aus den Werken.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg. Es kamen viele Besucher.

Es war ein schönes Fest!

Beim diesjährigen Sommerfest im Werk 1 in Bornheim-Hersel stand alles im Zeichen des Zirkus. Die Besucherinnen und Besucher wurden an diesem aufregenden Tag mit einer Vielzahl von Aktivitäten und Unterhaltungsangeboten verwöhnt.

Highlight des Tages war der Besuch des Zirkus Proscho. Jongleure, Akrobaten, Clowns und viele andere talentierte Künstlerinnen und Künstler traten im Zirkus auf.

Die bunten Kostüme und die mitreißende Musik trugen dazu bei, eine magische Zirkusatmosphäre zu schaffen.

Mit einer beeindruckenden Tanzaufführung haben die Tanzgruppen aus Werk 1 und Werk 2 sich in Szene gesetzt. Die Tanzgruppe von Werk 2 hatte ebenfalls das Motto „Zirkus“: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich zum Beispiel als Muskelmänner verkleidet, als Clowns oder als Zirkus-Tänzerinnen.





Bunte Aufführungen im Zirkus: Tanzgruppe aus Werk 2 ...



... und Tanzgruppe aus Werk 1

Es gab viele Stände mit verschiedenen Spielen und Aktivitäten: ein Waffelstand, ein Dosenwerfen-Stand, ein Fotostand – und viele Verkaufsstände. An den Verkaufsständen wurden Produkte verkauft, die die Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter selber produziert haben. Es gab eine große Auswahl an köstlichen Speisen und Erfrischungen, die die Besucherinnen und Besucher genießen konnten. Von Popcorn über Zuckerwatte bis hin zu herzhaften Snacks – für jeden Geschmack war etwas dabei.





Die Veranstaltung war ein voller Erfolg! Menschen jeden Alters kamen zusammen, um gemeinsam den Zauber des Zirkus zu erleben. Die Bonner Werkstätten boten eine einzigartige und inklusive Umgebung, in der sich jeder willkommen fühlte und Spaß haben konnte. Das Sommerfest wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Wir freuen uns schon auf die kommenden Veranstaltungen.

Katja Leitner
Werkstattmitarbeiterin Elektronik
Werk 1

Fatima Zaghdoudi
Begleitende Dienste – Sozialer Dienst
Werk 1



Firmenlauf 2023 – Werkstatt in Bewegung

Einfache Zusammenfassung

Die Werkstatt hat beim Firmen-Lauf in Bonn mitgemacht.
Es sind viele Werkstatt-Mitarbeiter mitgelaufen oder mitgefahren.
Zwischendurch war es ziemlich anstrengend.
Es hat allen viel Spaß gemacht.



„Run as you are oder loof wie de bess“ – so lautete auch in diesem Jahr das Motto des es Bonn. Dieses Jahr konnte der Firmenlauf ein kleines Jubiläum feiern:



Am 24. August 2023 ging es nach Feierabend in die Bonner Rheinaue. Dort hatten sich rund 9.000 Sportlerinnen und Sportler zum gemeinsamen Lauf versammelt –ungefähr 200 davon vom Unternehmensverbund Lebenshilfe Bonn/Bonner Werkstätten. In der Werkstatt hatte man die Möglichkeit, sich mit dem Laufband und dem Fahrrad vorzubereiten. Nach dem gemeinsamen Aufwärmen ging es dann an den Start: 5,7 Kilometer Laufstrecke galt es zu bewältigen, wobei nicht die Bestzeiten, sondern der gemeinsame Spaß im Vordergrund standen.



Egal, ob Walkerinnen und Walker, Läuferinnen und Läufer oder im Rolli, alle mussten den recht anstrengenden Schlussanstieg schaffen, der es in sich hatte! Doch nicht nur der Schlussanstieg war eine Herausforderung: Viele der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hatten sich ganz eigene Ziele für die Strecke vorgenommen. Maurice Wencek aus AB HPA und Sarah Alachwah aus dem AB MDL sind beispielsweise mit dem Lauftrainer eine ganz schön lange Strecke gelaufen. Gegen 19:30 Uhr war es dann so weit: Die letzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren im Ziel. Im gemeinsamen Teamzelt gab es für jeden ein alkoholfreies Bier zum Feiern. Ein wirklich schöner Ausklang dieses Sporttages.

Die Redaktion der Bonner Werkstätten

Anne Schumacher
Werkstattmitarbeiterin
Verpackung und Konfektionierung
Werk 1



Katja Kottowski aus Werk 2 stellt sich vor

Einfache Zusammenfassung

Katja Kottowski ist eine neue Werkstatt-Mitarbeiterin.

Sie arbeitet im Arbeits-Bereich Montage in Werk 2.

Sie ist 40 Jahre alt.

Katja sitzt im Roll-Stuhl.

Sie hat eine Spastik und kann sich nicht voll bewegen.

Auch ihre Hände nicht.

In der Werkstatt hat man für sie einen Schalter gebaut.

Den Schalter kann Katja mit einer Hand bedienen.

Darüber freut sie sich sehr.

Katja fühlt sich wohl in den Bonner Werkstätten.



Katja Kottowski

Hallo! Ich bin Katja Kottowski. Im August bin ich 40 Jahre alt geworden. Seit acht Monaten bin ich nun in der Werkstatt, weil ich einen Platz im Wohnheim in Bonn-Vilich bekommen habe. Vorher habe ich noch bei meinen Eltern gewohnt und war in einer anderen Werkstatt beschäftigt.

Ich habe eine Spastik und sitze im Rolli. Ich arbeite in der Montage bei Frau Klima und möchte darüber berichten, wie gut es mir in den Bonner Werkstätten gefällt. Wegen meiner Spastik kann ich nicht viel tun. Hier in der Werkstatt hat man mir aber einen Schalter gebaut, den ich mit einer Hand bedienen kann. Dann drückt eine Maschine Gummi-Ringe auf ein Ventil. Das finde ich super! In meiner alten Werkstatt hat sich keiner die Mühe gemacht, eine Beschäftigung für mich zu finden. Ich habe nur dagesessen, das war langweilig. Hier habe ich sehr

nette Kolleginnen gefunden, die mir auch helfen, meine Jacke anzuziehen. Frau Klima hilft mir beim Essen und den Toilettengängen.

Das Essen schmeckt mir ebenfalls sehr gut. Ivan aus der Küche wohnt sogar im gleichen Wohnheim wie ich. Zusätzlich habe ich auch noch Krankengymnastik und Sprachtherapie. Auch das Frühlingsfest in Werk 2 fand ich sehr schön. Auf dem Fest habe ich einen Schmetterling auf ein T-Shirt gesprüht.

Ich fühle mich sehr wohl hier!

Katja Kottowski
Werkstattmitarbeiterin Montage
Werk 2

Uwe Viernich: „Ich habe geheiratet!“

Einfache Zusammenfassung

Am 23. Juni 2023 hat Werkstatt-Mitarbeiter Uwe Viernich seine Annelore geheiratet.

Im Urlaub an der Nord-See haben sie sich kennengelernt.

An den Wochenenden hat Uwe Annelore immer besucht.

Sie haben sich gut verstanden.

Im letzten Jahr hat Annelore Uwe einen Heirats-Antrag gemacht.

Und Uwe hat JA gesagt!

Beide freuen sich auf weitere glückliche Jahre zusammen.

Vor 10 Jahren habe ich meine geliebte Frau Annelore im Urlaub getroffen. Im August 2014 haben wir uns während einer Freizeitreise an der Nordsee getroffen. Zuerst waren wir nur Freunde, doch mit der Zeit haben wir uns besser kennengelernt. Wir haben uns oft gesehen. Jedes Wochenende bin ich zu ihr gefahren. Wir haben uns sehr gut verstanden und schöne Zeiten zusammen gehabt.

Im letzten Jahr hat Annelore mir einen Antrag gemacht – und ich habe JA gesagt!
Am 23. Juni 2023 haben wir geheiratet! Ich liebe sie sehr und sie liebt mich auch. Ich möchte meine Freude mit euch teilen.

Unsere Liebe zeigt, dass nichts unmöglich ist. Wir sind glücklich miteinander und lassen uns nicht von Hindernissen aufhalten. Wir freuen uns auf viele weitere glückliche Jahre zusammen.



Uwe Viernich
Werkstattmitarbeiter
Arbeitsbereich für altersangepasste Arbeit
Werk 1



Das Karnevalsmotto für 2023/24 steht fest

Einfache Zusammenfassung

Die Werkstatt hat ein neues Karnevals-Motto.

Das Motto heißt:

„Jeck un bunt, stonn mer zosamme.“

Die Prüf-Gruppe für Leichte Sprache aus Werk 2 hat sich das Motto ausgedacht.

Das Bild für den Orden wird von der Kunst-Gruppe gemacht.

Die Prüfgruppe für Leichte Sprache aus dem Werk 2 in Bonn-Beuel hat sich das Motto ausgedacht. Das Motiv des Ordens wird auch diesmal von der Kunstgruppe, die unter anderem für die Gestaltung der Orden verantwortlich ist, erstellt. Pünktlich zum Sessionsauftakt am 11.11.2023 wird der Orden der Bonner Werkstätten fertig sein.

Ihren Höhepunkt findet die Karnevalssession erneut in der großen Karnevalssitzung der Bonner Werkstätten am 2. Februar 2024. Der Förderverein der Rheinhalle Hersel hat wieder viele bunte Programmpunkte zusammengestellt.

Besonders freuen wir uns auf das Prinzenpaar, Prinz Maik I. und Prinzessin Elke II. aus Werk 1 in Bornheim-Hersel, und natürlich auf die großartigen Auftritte unserer Tanzgruppen.

Das Karnevalsmotto für die kommende Session heißt:

„**Jeck un bunt, stonn mer zosamme**“

Andreas Müller

Begleitende Dienste – Heilpädagogischer Dienst
Werk 2

SOZIAL/KOMPETENT/LEISTUNGSSTARK – Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk an drei Standorten.

Für die Auftragsabwicklung stehen über 1.100 Mitarbeiter/-innen mit unterschiedlichsten Qualifikationen zur Verfügung. Bei einer Auftragsvergabe können (gemäß § 223 SGB IX) 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden. Unsere Produktionsbereiche sind:

- Medienservice, Druckprodukte und Lettershop (MDL)
- Elektronik
- E-Recycling
- Garten- und Landschaftsbau
- Holzverarbeitung
- Verpflegungsmanagement
- Lager und Logistik
- Metallverarbeitung
- Textilverarbeitung
- Verpackung und Konfektionierung

**BONNER
WERKSTÄTTEN**
Lebenshilfe Bonn

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Bornheim-Hersel
Tel.: 02222 / 83 02-0
www.bonnerwerkstaetten.de

UNSER BEREICH NÄHEREI



**IHR PARTNER FÜR
INDUSTRIE UND HANDEL**

Die Bonner Werkstätten auf dem Tag der Begegnung in Köln



Einfache Zusammenfassung

Der Tag der Begegnung ist ein Fest vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) für alle Menschen mit und ohne Behinderung.

Wir sind von Hersel aus mit dem Bus nach Köln gefahren.

Es gab viel zu sehen an diesem Tag. Zum Beispiel eine Bühne mit Musik und Tanz.

Es gab auch verschiedene Essens-Wagen.

Man konnte an einem Glücks-Rad drehen und tolle Sachen gewinnen.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Wir haben uns in Hersel getroffen. Dort hat der Bus uns abgeholt und nach Köln gefahren. Der Tag der Begegnung ist ein Fest vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) für alle Menschen mit und ohne Behinderung.

Es gab viel zu sehen. Es gab einen Eiswagen, verschiedene Essenswagen, eine Bühne mit Musik und Tanz und viele Zelte, wo man an Glücksrädern drehen konnte. Man konnte auch basteln oder sich schminken lassen. Am besten gefallen hat mir, dass man überall tolle Sachen geschenkt bekam. Ich habe eine Regenjacke, viele Kugelschreiber und eine Tasse geschenkt bekommen.

Die Cocktails waren auch sehr lecker. Das hat richtig gut zum guten Wetter gepasst!

Wir hatten einen tollen Tag und freuen uns auf nächstes Jahr!

Salih Bicer
Werkstattmitarbeiter Metallverarbeitung
Werk 2



Integratives Drachenboot-Festival am Fühlinger See – 2. Platz für Team „Bon(n)fire“

Einfache Zusammenfassung

Nach 3 Jahren Pause fand das Drachen-Boot-Fest wieder statt.

Auf dem Fühlinger See in Köln sind alle Teilnehmer mit ihren Booten um die Wette gerudert.

Die Sonne schien und die Stimmung war toll.

Unser Team **Bon(n)fire** aus Werk 3 hat auch mitgemacht.

Die Mannschaft hat den 2. Platz gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Nach einem kurzen Training folgten ein erster und später ein zweiter Qualifikationslauf. Beide Rennen entschied „Bon(n)fire“ mit guten Zeiten für sich. Das angestrebte B-Finale war erreicht. Im darauf folgenden spannenden Finalrennen unterlag unser Team nur knapp und erreichte somit den 2. Platz. Eine hervorragende Leistung aller Teilnehmenden nach einer so langen Pause. Die Freude über die Platzierung war riesig und die Stimmung bei der Siegerehrung ausgelassen. Es war für alle Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie für die Betreuerinnen und Betreuer ein supertolles Event. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Unser Dank gilt dem hervorragenden Motivator und Teamkapitän Björn Mones, dem „Mann für alle Fälle“ Alex Wichtmann und der wichtigsten Frau: Ariane Schott. Sie übernahm die verantwortungsvolle Rolle der „Trommlerin“ und versorgte die Drachenbootmannschaft mit frisch belegten Brötchen, heißem Kaffee und Energieriegeln.

Übrigens, der Pokal ist in Werk 2 (Bonn-Beuel) zu bewundern.

Are you ready? – Attention! – Go! Das ist der Startschuss für das integrative Drachenboot-Festival am Fühlinger See. Dieses fand am 2. Juni 2023 statt. Endlich, nach dreijähriger Pause, fuhr unser Team „Bon(n)fire“ pünktlich Richtung Regattabahn der Stadt Köln. Die Freude war groß und die Stimmung hervorragend. Das Wetter versprach herrlich sonnig zu werden.

Claudia Theymann
Begleitender Dienst – Sport
Werk 3



Ausflug zum Trampolinspringen in den „Sprung.Raum“ nach Troisdorf

Einfache Zusammenfassung

Die Küche und die Hauswirtschaft aus Werk 2 sind nach Troisdorf gefahren. Es ging in eine große Halle mit verschiedenen Trampolinen.

Alle Teilnehmer haben rutschfeste Socken bekommen. Die Sicherheits-Regeln wurden erklärt.

Dann ging es los. Alle konnten Trampolin springen. Oder etwas anderes machen. Zum Beispiel in weiche Kissen springen oder Fußball spielen.

In einer Pizzeria gab es für alle noch etwas Leckeres zu essen. Es war ein schöner Tag!

Am 3. Juni 2023 haben die Küche und die Hauswirtschaft aus Werk 2 einen Ausflug gemacht. Wir sind mit Bussen zum „Sprung.Raum“ nach Troisdorf gefahren. Manche kamen auch alleine.

Da es so heiß war, haben wir zuerst etwas auf dem Parkplatz getrunken und Fotos gemacht. Dann meldeten wir uns an, wir zogen uns um und bekamen extra rutschfeste Socken. Danach haben wir eine Sicherheitseinweisung bekommen und dann sprangen wir los. Es gab verschiedene Stationen, z. B. sprangen wir aus 2 Meter Höhe in Schaumstoffkissen, es gab einen Parcours, eine

Slackline, verschiedene Trampoline. Wir konnten auch Basketball oder Fußball spielen.

Wir hatten insgesamt 90 Minuten Sprungzeit. Danach fuhren wir gemeinsam in die Pizzeria L'Osteria in Troisdorf. Wir aßen Pizza, Nudeln, Auflauf und Salate. Danach fuhren wir alle zurück zur Werkstatt. Es war ein sehr schöner Tag!

Sarah Emmerich
Werkstattmitarbeiterin Service
Werk 2



Trampoline im „Sprung.Raum“



Die Teilnehmenden vor der Trampolin-Halle

Unterrichtsgruppe „Lesen, Schreiben, Rechnen“ beim Biobauern Palm in Hersel



Einfache Zusammenfassung

Der Kurs Lesen, Schreiben, Rechnen aus Werk 1 hat einen Ausflug gemacht. Sie waren beim Biobauern Palm in Hersel.

Die Wanderung zum Biobauern dauerte 1 Stunde.

Auf dem Bauern-Hof waren sie in einem Gewächs-Haus.

Sie haben Gemüse-Sorten und Obst-Sorten kennengelernt.

Sie haben auch eine Maschine zum Schälen von Spargel angeschaut. Wer wollte, konnte den Spargel auf ein Band legen.

Die Teilnehmer durften auch niedliche Kaninchen streicheln.

Dann wanderten alle den langen Weg zurück.

Am 23. Mai 2023 waren wir mit 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Unterrichtsgruppe „Lesen, Schreiben, Rechnen“ beim Biobauern Palm in Hersel. Herr Rick, Frau Vehreschild, Frau Marßdorf und Frau Zaghdoudi waren auch dabei. Herr Rick, der frühere Lehrer, ist mit seinem Fahrrad gefahren und hat uns während einer kurzen Pause etwas über die Landkarte und über Hersels Geschichte erzählt.

Um 9:00 Uhr sind wir zu Fuß von der Werkstatt losgegangen und um 10:00 Uhr angekommen. Dort wurden wir herzlich von den Mitarbeitenden begrüßt. Nach dem langen Weg haben wir im Biohof erstmal eine Pause eingelegt und Chips gegessen. Anschließend sind wir ins Gewächshaus gegangen und haben viel über verschiedene Gemüse- und Obstsorten gelernt.

Da es Spargelzeit war, haben wir uns die Spargelwaschmaschine angesehen und durften sogar mitarbeiten. Dabei haben wir den Spargel mit der Spitze nach oben auf dem Band platziert, dann wurde der untere Teil abgeschnitten. Die Spargelstangen wurden am Ende sortiert: Die dickeren Spargelstangen kamen in eine Kiste, die dünneren

in eine andere Kiste und die normalen Spargelstangen in eine weitere Kiste.



Spargelstangen werden auf ein Band gelegt

Nach der Arbeit durften wir uns die Kaninchen ansehen und im Sitzen streicheln. Es waren diesmal vier Kaninchen da, die sehr süß waren. Nach der Erholung haben wir uns ein weiteres Gewächshaus angeschaut, in dem Tomaten angepflanzt wurden. Diejenigen, die daran kein Interesse hatten, durften den Hofladen besuchen und bei Bedarf auch etwas kaufen.



Streicheln eines Kaninchens

Abschließend haben wir uns bedankt und verabschiedet. Dann sind wir den langen Weg zurückgelaufen. Als wir in der Werkstatt ankamen, haben wir uns mit Anke Marßdorf im Aufenthaltsraum des Gartens getroffen, wo sie uns ein Eis spendiert hat.

Christiane Klein
Werkstattmitarbeiterin
Elektronik
Werk 1



Spargelzeit beim Biobauern Palm in Hersel

Ausflug in den Kletterwald nach Brühl

Einfache Zusammenfassung

Am 3. Juni 2023 ging es in den Kletter-Wald nach Brühl.

Das Wetter war gut und die Stimmung auch.

Ein Trainer hat allen erklärt, wie sie sich im Kletter-Wald richtig verhalten.

Dann ging es los. Alle bekamen eine Kletter-Ausrüstung: einen Helm und einen Kletter-Gurt.

Für Inge Zimmer ist das Klettern eine Herausforderung.

Sie hat eine Seh-Binderung. Das Klettern macht ihr Spaß und sie fühlt sich mit dem Kletter-Gurt sicher. Es waren auch 2 weitere Personen bei ihr.

Doch dann hat Inge das Gleich-Gewicht verloren und ist gestützt.

Es ist ihr nichts passiert. Angst hatte sie keine.

Das Klettern war anstrengend.

Im Bier-Garten, der zum Kletter-Wald gehört, gab es für alle noch Flamm-Kuchen, Pizza und ein Getränk.

Allen Teilnehmenden hat es im Kletter-Wald gut gefallen.



Am 3. Juni 2023 fand nach langer Pause endlich wieder eine Samstagsveranstaltung statt: Es ging in den Kletterwald nach Brühl. Bei richtig guter Stimmung und hervorragendem Kletterwetter haben wir uns auf dem Parkplatz vor dem Kletterwald in Brühl getroffen. Nachdem Björn Mones, der Organisator der Samstagsveranstaltung, uns einige Informationen für den Tag gegeben hat, ging es weiter zur Ausgabe der Kletterausrüstung. Sie besteht aus einem Helm und einem Klettergurt. Dann wurde uns von einem Trainer noch erklärt, wie man sich im Kletterwald zu verhalten hat. Zum Beispiel, dass immer nur eine Person die Elemente im Parcours betreten darf. Allerdings dürfen sich auf den Podesten, zwischen den Elementen, immer nur zwei Personen aufhalten. Wenn man ein Element geschafft hat, muss man „Element frei“ rufen. Dann weiß die Person, die gewartet hat, dass sie auf das Element darf.

Es gibt verschiedene Parcours, die in drei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen unterteilt sind. Natürlich ist auch ein Kinderparcours vorhanden. So ist für jeden etwas dabei, um seine Grenzen kennenzulernen. Einfach auch, um etwas Neues auszuprobieren, um vielleicht sein Selbstbewusstsein zu stärken.

Ich habe eine starke Sehbehinderung, gehe super gerne in den Kletterwald, weil dies immer eine große Herausforderung ist und meine Motorik, Kraft und mein Selbstbewusstsein stärkt. Ich habe mit Sergej Kurilov und Raphaela Grabowski ein Team gebildet. Sergej ist vorausgeklettert, dann hat mich Raphaela gesichert und mir Anweisungen gegeben und mir das Element erklärt. Da ich eine Sehbehinderung habe, ist es notwendig, dass wir zu dritt klettern – das Ganze hört sich dann etwa so an: den rechten Fuß ungefähr zwanzig Zentimeter nach vorne setzen. Jetzt den linken Fuß daneben setzen. Bei einem anderen Element musste ich die Füße wie beim Skifahren nur nach vorne schieben. Ich musste dabei die Spannung im ganzen Körper halten, damit ich nicht das Gleichgewicht verliere. Es ist eine sehr große körperliche und psychische

Anstrengung für den Körper. Man weiß zwar, dass man gesichert ist, möchte aber natürlich vermeiden zu fallen. Was mir im Kletterwald immer hilft, ist die Gewissheit, dass einem eigentlich nichts passieren kann, wenn man ordentlich gesichert ist. Doch dann ist es passiert, ich habe das Gleichgewicht verloren und bin abgestürzt. Aber kein Problem, ich hing ja im Klettergurt! Dann wurde laut „Trainer“ gerufen, und ich wurde gerettet.



Als ich unten war, war es interessant, die Geräusche aus dem Kletterwald zu hören. Einerseits das Rauschen der Bäume und Zwitschern der Vögel, andererseits das Rufen der anderen Besucherinnen und Besucher. Nach und nach trudelten auch die anderen Teilnehmenden der Samstagsveranstaltung ein. Dann gingen wir gemeinsam los, um unsere Kletterausrüstung abzugeben. Abschließend haben wir uns noch im Biergarten, der zum Kletterwald gehört, versammelt und uns mit Flammkuchen, Pizza und einem kühlen Getränk gestärkt.

Ich fand, es war eine sehr gelungene Samstagsveranstaltung – und es hat auf jeden Fall Lust auf mehr gemacht!

Inge Zimmer
Werkstattmitarbeiterin
Medienservice, Druckprodukte und Lettershop
Werk 3

Wandertour mit Lamas

Einfache Zusammenfassung

11 Werkstatt-Mitarbeiter aus Werk 3 haben eine Lama-Wanderung gemacht.
Das Wetter war heiß.

Und auch den Lamas war warm.

Darum ging es mit den Tieren erst zur Lama-Wiese.

6 Lamas bekamen ein Geschirr um den Kopf.

So kann man sie an einem Strick führen und sie können nicht weglaufen.

Dann ging es mit den Besitzerinnen der Tiere zur Wiese.

Die Lamas sind gemütlich gegangen.

Es gab viele Pausen, denn die Lamas fressen gerne Gras und Blätter.

Nach fast 2 Stunden waren alle an der Wiese.

Kein Lama hat gespuckt.

Alle Werkstatt-Mitarbeiter haben dann im Café gefrühstückt.

Die Lama-Wanderung fanden alle gut.

Nächstes Jahr soll es wieder zu den Lamas gehen.

Am 17. Juni 2023 fand unsere Lamawanderung statt. Bei sonnigem Wetter ging es in Meckenheim los. Wir sind mit zwei Bussen und 11 Werkstatt-mitarbeiterinnen und -mitarbeitern losgefahren. Wir mussten etwas umorganisieren, weil den Lamas das Wetter zu heiß war. Statt erst zu frühstücken und dann mit den Lamas zu wandern, haben wir es umgekehrt gemacht. Um 10:00 Uhr sind wir bei der Lamawiese angekommen – und 10 Lamas sahen uns erwartungsvoll an.



Nach anfänglichen Berührungsängsten bei einigen Werkstattmitarbeitenden haben wir sechs Lamas das Geschirr umgelegt und sind mit den netten Besitzerinnen der Lamas losgegangen. Es war schon sehr warm und die Lamas sind ganz gemütlich losgezottelt. Die Lieblingsbeschäftigung der Lamas ist Gras fressen oder die Blätter von den Büschen abreißen. Das hieß für uns, immer wieder Pause machen und warten, bis die Lamas weiterwollten.

Viele Werkstattmitarbeitende hatten Vergnügen daran, die Lamas zu führen. Nach eineinhalb Stunden sind wir wieder an der Lamawiese angekommen. Wir haben noch ein Gruppenfoto gemacht und sind dann ins Café „Zur Scheune“ gegangen, um uns mit einem kräftigen Frühstück zu stärken. Alle waren begeistert von der Lamawanderung und der Bewirtung und wollen nächstes Jahr wieder mit. Wir werden auf jeden Fall diese schöne Wanderung mit den Lamas wieder anbieten und freuen uns aufs nächste Jahr. Übrigens, keines der Lamas hat uns angespuckt.



Ariane Schott und Annett Borell du Vernay
Mitarbeiterinnen Verteilerküche/Service
Werk 3



Unser Ausflug zum Hangelarer Flugplatz

Einfache Zusammenfassung

Die Werkstatt-Mitarbeiter aus Werk 2 in Bonn-Beuel haben einen Ausflug gemacht.

Im Juni ging es zum Flug-Platz nach Hangelar.

Hier trafen sie noch weitere Mitarbeitende der Bonner Werkstätten.

Herr Bekker zeigte allen den Flug-Platz.

Zuerst waren alle auf der Aussichts-Plattform.

Hier erklärte Herr Bekker die Bahnen, die Schilder und die Signale von dem Flug-Platz.

Herr Bekker hat viel über den Flug-Platz erzählt:

Die Bahn zum Starten und Landen ist aus Beton und 800 Meter lang.

Die Flug-Zeuge starten und landen immer gegen den Wind.

2-motorige Flug-Zeuge sind lauter als 3-motorige Flug-Zeuge.

Man konnte Herrn Bekker auch Fragen stellen.

Die Teilnehmer konnten auch sehen,

wie eine prominente Person am Flug-Platz ankam.

Im „UDETS Restaurant“ haben alle noch etwas gegessen.

Das Restaurant ist nach Ernst Udet benannt.

Er war ein bekannter Jagd-Flieger.





Am Samstag, dem 17. Juni 2023, trafen wir uns um 11:00 Uhr vor dem Werk 2 in Bonn-Beuel. Von dort fuhren wir mit zwei Bussen ca. 20 Minuten zum Flugplatz nach Hangelar. Hier trafen wir weitere Werkstattmitarbeitenden und Mitarbeiter der Bonner Werkstätten.

Als wir alle komplett waren und uns einen kleinen Überblick verschafft hatten, trafen wir Herrn Bekker vom Hangelarer Flugplatz. Herr Bekker führte uns als Erstes auf eine Aussichtsplattform. Dort erklärte er uns die einzelnen Bahnen, Schilder und andere Signale des Flugplatzes. Wir erfuhren, dass die Flugzeuge immer gegen den Wind starten und landen. Die Start- und Landebahn ist aus Beton und 800 Meter lang. Wir konnten direkt beobachten, wie ein Segelflugzeug über ein Seil an einer Winde gestartet wurde. Außerdem hatten wir das Glück, die Ankunft eines VIP beobachten zu dürfen. Diese kam in einem sehr großen weißen Hubschrauber an und wurde direkt in einer großen schwarzen Limousine abgeholt.

Herr Bekker erklärte uns, dass die Flugzeuge immer auf einem bestimmten Weg den Flugplatz anfliegen und verlassen müssen. Dieser Weg wird als „Platzrunde“ bezeichnet. Wir erfuhren vieles über Hubschrauber, unter anderem, dass Hubschrauber, die zwei Rotorblätter haben, lauter sind

als welche mit drei oder mehr Rotorblättern. Herr Bekker führte uns über das Flugfeld, dort sahen wir viele Flugzeuge. Bei den Flugzeugen waren einige Teile zum Schutz vor Beschädigung abgedeckt worden. Wir besuchten die Tankstelle des Flugplatzes. Dort gab es drei verschiedene Kraftstoffarten für verschiedene Fluggeräte. Direkt neben der Tankstelle befand sich die eigene Feuerwehr des Flugplatzes.

Anschließend gingen wir in zwei große Hallen (Hangar), in denen viele Flugzeuge und Hubschrauber geparkt wurden. Wir konnten viele Fragen zu der Halle, den Fluggeräten und dem Flugplatz im Allgemeinen stellen.

Als unsere Führung über den Flugplatz zu Ende war, und wir keine Fragen mehr hatten, besuchten wir im Anschluss noch „UDETS Restaurant“. Dies ist ein Restaurant am Flughafen, welches nach dem deutschen Fliegerass Ernst Udet benannt ist. Dort aßen und tranken wir alle zusammen noch etwas. Danach endet unser Ausflug und wir fahren alle wieder nach Hause.

Ursula Fuß
Werkstattmitarbeiterin
Metallverarbeitung/Montage
Werk 2

„Vom Markt auf den Tisch“ – Kochveranstaltung am Samstag

Einfache Zusammenfassung

An einem Samstag im Mai fuhren Werkstatt-Mitarbeiter mit dem Bus zum Bonner Markt.

Sie wollten zusammen kochen.

Dafür kauften sie viele frische Speisen ein.

Dann fuhren sie wieder zurück in die Werkstatt und kochten ein leckeres Essen.

Es gab eine **Vorspeise**:

Feld-Salat mit Lachs und Wildreis-Taler mit einer Basilikum-Honig-Soße.

Als **Haupt-Speise** gab es:

Kalbs-Schnitzel nach Mailänder Art und Auberginen-Taler mit selbst gemachten Nudeln, gedünstetem Gemüse und Tomaten-Soße.

Als **Nachtisch** folgte eine Panna Cotta mit Blaubeeren und Erdbeeren.

Zum Abschluss bekam jede Person noch eine Rezept-Mappe.

Jetzt können alle Teilnehmer das Essen zu Hause nachkochen.



Am Samstag, dem 13. Mai 2023, haben wir uns um 8:00 Uhr in Werk 2 getroffen und sind um 9:30 Uhr zum Bonner Markt gefahren. Dort haben wir uns in fünf Gruppen aufgeteilt, um für unseren Speiseplan die jeweiligen Zutaten zu kaufen. Weil danach noch ein bisschen Zeit übrig blieb, bis unser Bus kam, sind wir in einen Pralinenladen gegangen. Hier durfte jeder von uns zwei Pralinen essen. Es gab auch zwei Personen, die haben sich eine Schachtel mit ihren Wunsch-Pralinen gekauft. Passend zum nächsten Tag, an dem Muttertag war!



Mixen von Erfrischungsgetränken

Danach sind wir mit dem Bus zurück zur Werkstatt gefahren. Hier hat jede Person eine passende Kochmütze bekommen. Die Person ging dann in die jeweilige Gruppe, in der sie arbeiten wollte. Zu trinken gab es Mineralwasser mit Minze und Mango-Spalten.



Hobbyköche Anja und Daniel



Panna Cotta mit Mango-Flügelchen

Die Vorspeise war ein Feldsalat mit Lachs, dazu gab es Wildreistaler mit einer Basilikum-Honigsoße. Die Hauptspeise war ein Kalbsschnitzel nach Mailänder Art (Piccata alla Milanese) und Auberginentaler mit selbst gemachten Nudeln, gedünstetem Gemüse und Tomatensoße.

Als Nachtisch gab es eine Panna Cotta mit Blaubeeren und Erdbeeren (Romanoff Art) und Mango-Flügelchen.

Nach dem Essen haben wir gemeinsam wieder alles aufgeräumt und sauber gemacht. Zum Abschluss hat jede Person, die an der Veranstaltung teilgenommen hat, eine Rezeptmappe bekommen, um die Rezepte, die wir gekocht haben, auch zu Hause nachkochen zu können.

Melanie Schmidt
Werkstattmitarbeiterin Verpflegungsmanagement
Werk 2



Ursula Fuß und Hans Dieter Listing aus dem Redaktionsteam verabschiedet

Einfache Zusammenfassung

Die Redaktions-Mitglieder Ursula Fuß und Hans Dieter Listing gehen in den Ruhe-Stand.

Sie kommen beide aus Werk 2 in Bonn-Beuel.

An der Redaktions-Sitzung im Juni nahmen sie zum letzten Mal teil.

Lange Jahre haben Ursula Fuß und Hans Dieter Listing Artikel für die Werkstatt-Zeitung geschrieben. Oder Interviews gemacht.

Hans Dieter Listing hat auch viele Gedichte geschrieben.

Als Anerkennung für ihre Arbeit haben sie eine Urkunde erhalten und eine schön gestaltete Tasse mit ihrem Namen.

Es tut weh, wenn man sich von der Arbeit entfernen muss. Ich bedaure den Abschied von der Redaktion. Ich hoffe, dass es so weiter geht wie bisher und wünsche allen das Beste!

Hans Dieter Listing

Sie haben die **Werkstatt:Aktuell** lange Jahre mit ihren Artikeln, Interviews und Gedichten bereichert: Ursula Fuß und Hans Dieter Listing. Nun gehen die Redaktionsmitglieder (beide aus Werk 2) in den wohlverdienten Ruhestand. Das Redaktionsteam bedankte sich auf der letzten gemeinsamen Sitzung am 26. Juni 2023 herzlich für ihre engagierte Mitarbeit.

Gerhard Bank, ebenfalls Mitglied im Redaktionsteam der Bonner Werkstätten, überreichte Ursula Fuß und Hans Dieter Listing im Namen des gesamten Teams eine Urkunde als Anerkennung für ihre langjährigen Leistungen.

Ein kleines Geschenk für die beiden gab es auch noch: Süßigkeiten und eine schön gestaltete Tasse mit der Aufschrift „Werkstatt:Aktuell“ und dem entsprechenden Namen!



Das Redaktionsteam wünscht Ursula Fuß und Hans Dieter Listing einen guten Start in den Ruhestand und alles Gute für die Zukunft.

Die Redaktion der Bonner Werkstätten



Ursula Fuß und Hans Dieter Listing freuten sich über die Urkunde – überreicht von Gerhard Bank (rechts)

Buch-Empfehlung:

„Mein Leben in deinem“ von Jojo Moyes

Einfache Zusammenfassung

In dem Buch geht es um Sam.
Sie arbeitet in einer Werbe-Agentur.
Ihr Mann ist krank. Sam verdient das
Geld für die Familie allein.

Eines Tages ist sie in einem
Fitness-Studio.

Ihr Chef ruft sie an.
Sie soll schnell zu einem Termin.

Sam nimmt eine falsche Tasche mit.
In der Tasche findet sie teure Schuhe
und eine Jacke. Sie zieht die Sachen
an.

Mit den fremden Sachen gelingt ihr
alles.

Nisha heißt die Frau, die jetzt Sams
Sachen hat. Ihr gelingt nichts mehr.

Was wird aus Sam und Nisha?
Treffen sie sich?

Das Buch ist spannend.
Das Buch gibt es auch als Hör-Buch.

Sam hat einen stressigen Job in einer Werbe-agentur. Sie ist gezwungen, Aufträge an Land zu ziehen und immer einen guten Job zu machen, da ihr Mann an einer Depression leidet und nicht arbeiten geht. Sie ist also Alleinverdienerin für ihre kleine Familie!

Als sie eines Tages vor der Arbeit in ein Fitness-studio geht, bekommt sie beim Umziehen einen Anruf von ihrem Chef. Sie muss sich beeilen, da ein Auftrag zu platzen droht, weil sie eine falsche Zeit für einen Termin bekommen hat. Sie beeilt sich in

der Umkleide, schnappt eigentlich nur die Tasche und nimmt sich vor, sich im Auto umzuziehen. Ihr Kollege holt sie ab. Als sie die Tasche öffnet, traut sie ihren Augen nicht, dort sind eine glamouröse Chanel-Jacke und High Heels. Ihr bleibt nichts anderes übrig, als sich die Sachen anzuziehen. Ihre Kunden sehen sie plötzlich mit ganz anderen Augen und sie zieht drei lukrative Aufträge an diesem Tag an Land. Sie weiß, dass sie die Tasche zurückgeben muss, zögert es aber heraus, um noch weiter die Erfolge in ihrem Job genießen zu können.



Andererseits ist da Nisha, sie hat einen stinkreichen Ehemann, lebt in Saus und Braus und muss sich um nichts Sorgen machen. Doch mit den billigen Klamotten von Sam ändert sich auch ihr Leben. Sie kommt nicht mehr in ihr Hotel rein. Ihr Mann wendet sich auch ab von ihr – und sie ist wieder ganz unten. Ihr sorgenloses, glamouröses Leben zerplatzt wie eine Seifenblase. Sie sucht Sam und ihre Tasche.

Treffen Sam und Nisha sich?

Was passiert mit Nisha?

Wie sieht die Zukunft der beiden Frauen aus?

Ich fand das Buch „Mein Leben in deinem“ sehr unterhaltsam. Es ist alles vorhanden, was ein Buch so braucht! Es ist aufregend, witzig und spannend. Das Buch gibt es auch als Hörbuch.

Inge Zimmer

Werkstattmitarbeiterin

Medienservice, Druckprodukte und Lettershop

Werk 3

Wir trauern um unseren
lieben Kollegen
Thomas Diehl



* 05.10.1967 † 20.07.2023

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.*
(Albert Schweitzer)

Wir nehmen Abschied von Thomas Diehl,
den wir in seiner charakterstarken und humorvollen Art vermissen werden
und der einen Platz in unserem Herzen behält.

Alle Kolleginnen und Kollegen aus dem
Arbeitsbereich für Heilpädagogisches Arbeiten
in Werk 2

Wir trauern um unseren
lieben Kollegen
Werner Reuter



* 12.04.1962 † 16.06.2023

Wir vermissen alle unseren sehr hilfsbereiten Kollegen.
Er war ein lebensfroher, liebenswürdiger, freundlicher,
mit sich und seinem Umfeld zufriedener Mensch,
der nur schwer aus der Ruhe zu bringen war.
Er hatte immer Zeit für andere, die seine Hilfe gebrauchen konnten.

Er nahm gerne Kontakt zu seinen Arbeitskollegen auf.
Überhaupt liebte er die Gesellschaft seiner Mitmenschen.
Er arbeitete gerne in Begleitung der Gruppenleitungen und war bereit,
auch neue Arbeitsangebote auszuprobieren.

Deine Kolleginnen und Kollegen aus dem
Arbeitsbereich Verpackung und Konfektionierung
in Werk 1

Wir trauern um unseren
lieben Kollegen
Michael Stommel



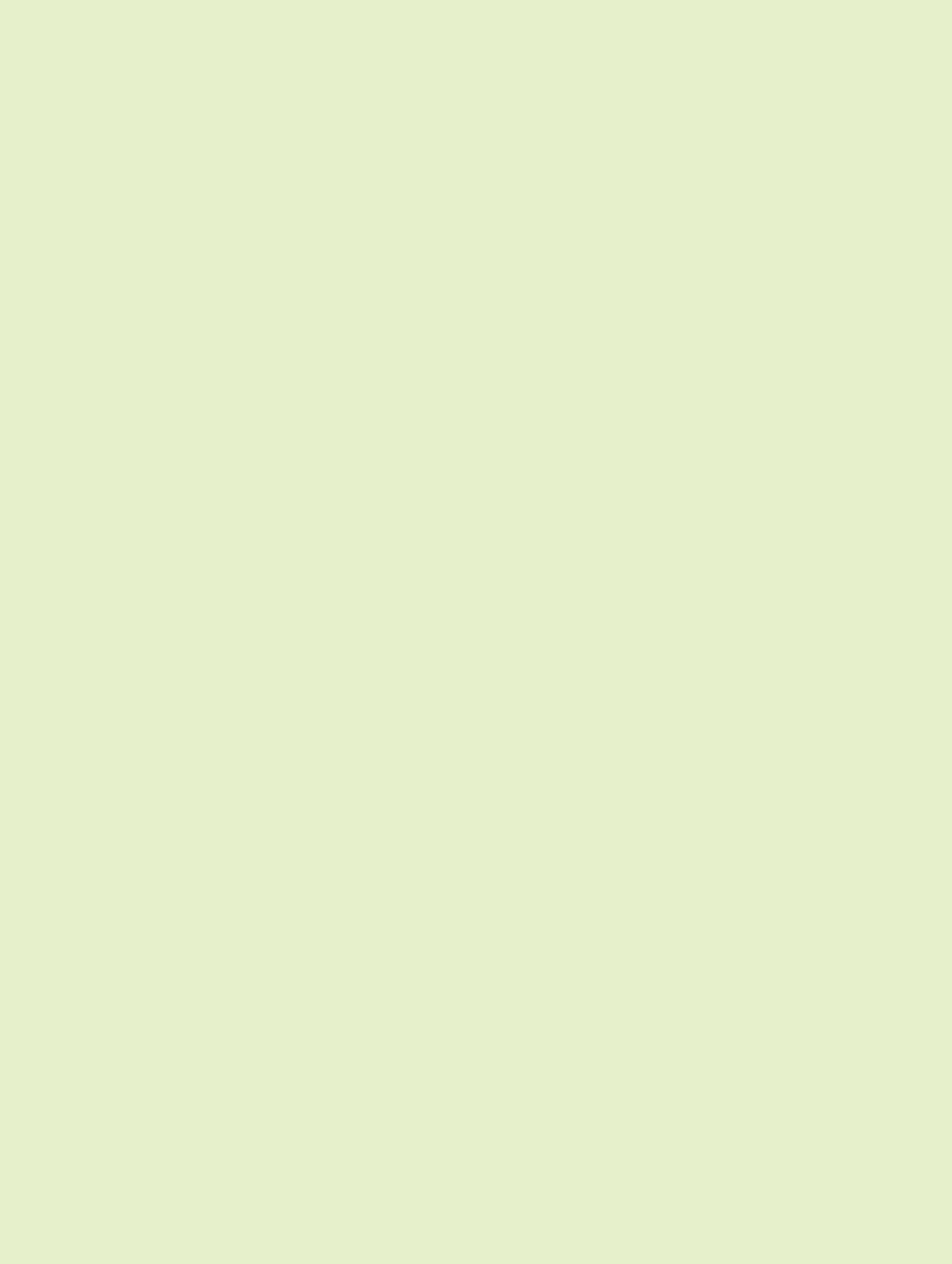
* 05.10.1962 † 12.06.2023

*Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.*
(Theodor Fontane)

Wir nehmen Abschied in Trauer und dankbarer Erinnerung von unserem
Kollegen, Mitarbeiter und Freund. Michael galt als festes Mitglied der Gruppe
und war allseits sehr beliebt.

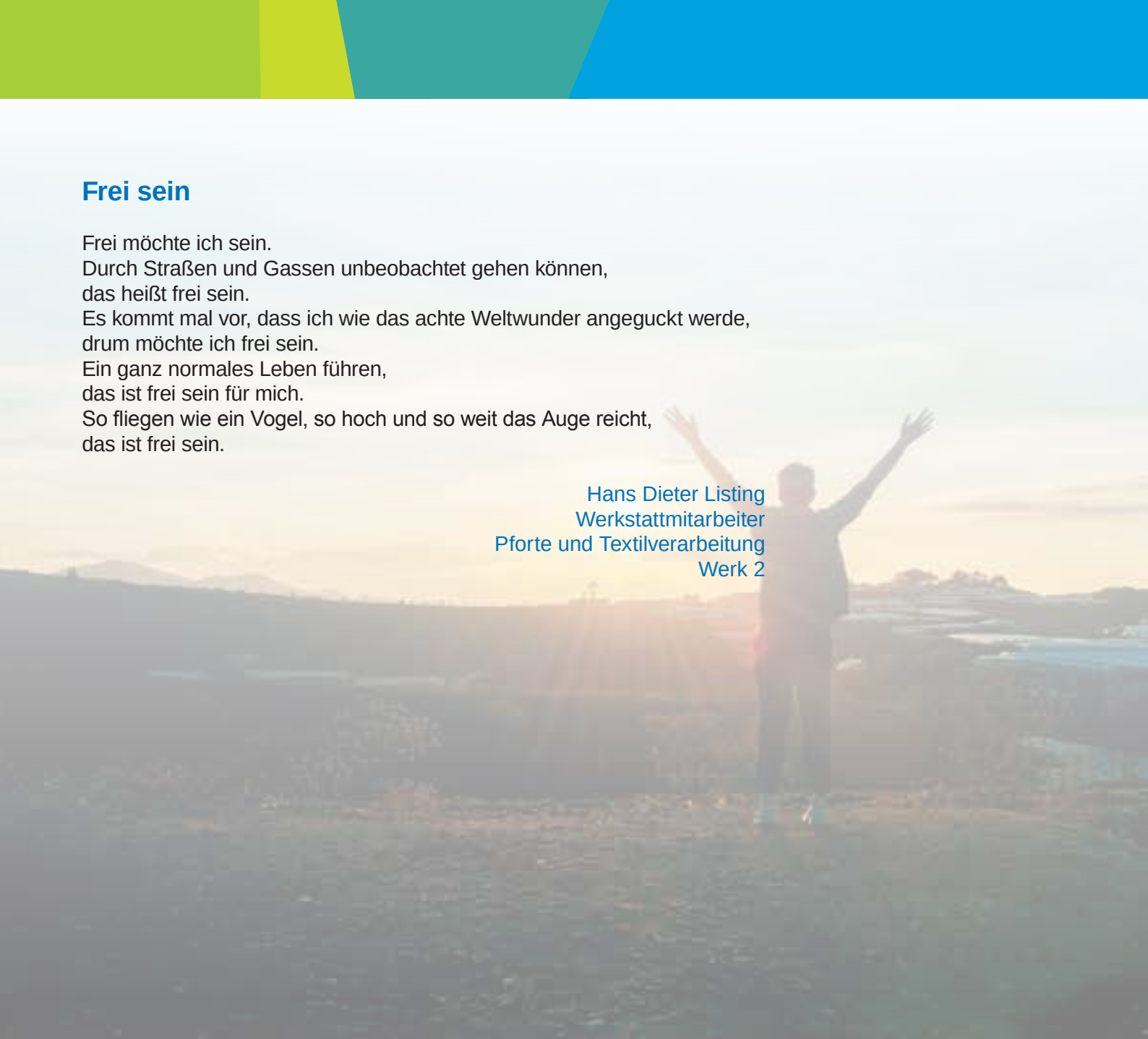
In stiller Trauer der Arbeitsbereich Metallverarbeitung
in Werk 2





Frei sein

Frei möchte ich sein.
Durch Straßen und Gassen unbeobachtet gehen können,
das heißt frei sein.
Es kommt mal vor, dass ich wie das achte Weltwunder angeguckt werde,
drum möchte ich frei sein.
Ein ganz normales Leben führen,
das ist frei sein für mich.
So fliegen wie ein Vogel, so hoch und so weit das Auge reicht,
das ist frei sein.



Hans Dieter Listing
Werkstattmitarbeiter
Pforte und Textilverarbeitung
Werk 2

BONNER WERKSTÄTTEN

Lebenshilfe Bonn 

Gemeinnützige GmbH
Zentralverwaltung
Allerstraße 43, 53332 Hersel
Tel.: 02222/83 02-0
Fax: 02222/83 02-157

E-Mail: info@bonnerwerkstaetten.de
www.bonnerwerkstaetten.de

Die Bonner Werkstätten gemeinnützige GmbH sind eine Einrichtung der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bonn e. V. und eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (gemäß § 225 SGB IX).